

# Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

H

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich Paul Ellermann, für Anzeigen W. Bindau, Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., sämtlich in Magdeburg, Große Mühlstraße 3. Fernruf Nr. 2886. — wenn nicht binnen 14 Tagen nach Rechnungsstellung Zahlung erfolgt. — Anzeigen unterm Text 33 1/2 Prozent Postzeitungsliste Seite 120. — Bezugspreis: Monatlich 1,85 Mk., frei Haus 2,10 Mk., Einzelpreis 15 Pf., Sonntagsausgabe 20 Pf. — Anzeigenpreise 1 mm Höhe und 27 mm Breite lokal 18 Pf., auswärts 15 Pf. Kamillenanzeigen und Plakate 30 Pf. — Stellengesuche 8 Pf. — Klezime 1 mm Höhe und 90 mm Breite lokal 75 Pf., auswärts 90 Pf. — Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Rechnungsstellung Zahlung erfolgt. — Anzeigen unterm Text 33 1/2 Prozent Postzeitungsliste Seite 120. — Bezugspreis: Monatlich 1,85 Mk., frei Haus 2,10 Mk., Einzelpreis 15 Pf., Sonntagsausgabe 20 Pf. — Anzeigenpreise 1 mm Höhe und 27 mm Breite lokal 18 Pf., auswärts 15 Pf. Kamillenanzeigen und Plakate 30 Pf. — Erfüllungsort Magdeburg. — Postfachkonto Nr. 123 (W. Pfannkuch & Co., Magdeburg).

Nr. 101 Freitag, den 29. April 1932 43. Jahrgang

## Die Partei der Untertanen

Die Nationalsozialisten sind weder eine sozialistische noch aber eine Arbeiterpartei. Diese Feststellung ist unbestritten. Dennoch wird immer wieder gefragt: Wo haben die Nationalsozialisten eigentlich ihre Wähler her, welche Schichten der Bevölkerung laufen ihnen nach?

Die Antwort ist viel einfacher als es im ersten Augenblick erscheint. Zum Dezember-Reichstag von 1924 erhielten die Deutschnationalen 6,2 Millionen Stimmen, die Nationalsozialisten 1 Million, die Deutsche Volkspartei 3 Millionen und die Wirtschaftspartei 1 Million Stimmen. Das waren 11,2 Millionen Stimmen, die sich auf die Front der agrarischen und industriellen Reaktionen, der Mittelständler und ihren sozial verwandten Kreise erstreckten.

Bei gleicher Zahl der Stimmberechtigten und bei gleicher Wahlbeteiligung ergibt das preußische Resultat vom 24. April 1932 auf das Reich umgerechnet rund 1,9 Millionen Stimmen für die Deutschnationalen, 10,7 Millionen für die Nationalsozialisten und je etwa 0,3 für Deutsche Volkspartei und Wirtschaftspartei. Das wären 13,2 Millionen Stimmen für die gleiche reaktionäre Front wie 1924.

Nach diesen Zahlen ergibt sich, daß innerhalb der Untertanenfront seit 1924 bis 1932 wesentliche Verschiebungen vor sich gegangen sind. Die Vermehrung der Stimmen auf der reaktionären Seite in Deutschland ist nicht so groß als es gern dargestellt wird, und außerdem ist dieser Zuwachs im wesentlichen nicht aus einem Einbruch in die Linksfront gewonnen, mit Ausnahme der Stimmen, die von den Kommunisten zu den Nationalsozialisten abwandern. Der Dezember-Reichstag von 1924 ergab auf der „marxistischen“ Seite 7,9 Millionen sozialdemokratische und 2,7 Millionen kommunistische Stimmen, also insgesamt 10,6 Millionen Stimmen. Wird das preußische Resultat vom vorigen Sonntag unter den oben schon genannten Voraussetzungen auf das Reich umgerechnet, so ergeben sich rund 10 Millionen Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten.

Im übrigen hat sich durch die Wahlerfolge der Nationalsozialistischen Partei aber auch das parlamentarische Gesicht auf der Rechten des Reichstags und Landtags nicht geändert. Früher saßen die Adligen, die Offiziere und die Rittergutsbesitzer bei den Deutschnationalen, die Industriellen und Beamten bei der Deutschen Volkspartei und die Handwerksmeister und Hausbesitzer bei der Wirtschaftspartei. Wie ist's jetzt?

Nehmen wir das neue Wahlergebnis etwas unter die Lupe und sehen wir uns die neugeordneten preußischen Landtagsabgeordneten der Nationalsozialistischen Partei an. Dabei ist zu beachten, daß wegen der bei den Nationalsozialisten besonders schwierigen Verrechnung mit den Wahlkreisverbänden und dem Landeswahlvorstand und wegen der vielen Personalverschiebungen, die da jetzt noch im Gange sind, sämtliche Abgeordnete noch nicht feststehen. Aber von 146 Nationalsozialisten kennen wir schon den Beruf, wobei zu beachten ist, daß die Berufsangabe von den Betreffenden selbst stammt und wahrscheinlich durch die Tatsache noch manche Korrektur erfahren wird.

An der Spitze der Landtagsfraktion sitzt ein halbes Duzend vornehmer Adliger, darunter ein Hohenzollernprinz und drei Freiherren. Zu ihnen stoßen ein halbes Duzend frühere höhere Offiziere, vom General bis zum Oberleutnant. Das waren ganz früher Konjunktive und vor wenigen Jahren waren es noch Deutschnationale. Zu ihnen gehören gesinnungsmäßig und zum Teil auch sozial die rund 30 Rittergutsbesitzer, Guts- und Hofbesitzer, Klostergutsächter und Domänenpächter, neben einigen einfachen Landwirten, die wir weiter auf der Liste der nationalsozialistischen preußischen Landtagsabgeordneten finden.

Wo die Reaktion sich versammelt, findet man auch Beamte. Wir können es dem Belieben unserer Leser überlassen, ob sie annehmen, daß die 25 Beamte, die jetzt in der nationalsozialistischen Landtagsfraktion sitzen, früher deutschnational oder volksparteilich gewählt haben. Es handelt sich um drei Pastoren, um vier Justizbeamte (darunter ein Landgerichtsrat), um mehr als ein halbes Duzend Studienträger und Lehrer, um einige Obersekretäre der Steuer- und Zollverwaltung und um einige Reichsbahnassistenten neben einem Kommunalbeamten. Sozial zur gleichen Schicht gehören die Rechtsanwälte, Ärzte, Ingenieure, Volkswirte und ein Referendar. Dabei handelt es sich um zehn neue Abgeordnete.

Der Mittelstand, der früher bei der Wirtschaftspartei, manchmal auch bei der Staatspartei saß und jetzt, soweit er reaktionär geworden ist, nationalsozialistisch wählt, ist durch weitere etwa 25 Personen vertreten. Wir finden da Bäckermeister und Mauermeister, Schmiedemeister, Fleischermeister, selbständige Kaufleute und einen Feinsthändler. Neben ihnen die gesinnungsmäßig verwandten Privatbeamten und Angestellten, wie Inspektoren und fürstliche Oberförster, Reisende und kaufmännische Angestellte.

Selbstverständlich gibt es in der neuen preußischen Fraktion der Nationalsozialisten auch die berücksichtigten Bonzen, wie man so gern beschimpfenderweise in der nationalsozialistischen Agitation das von andern Parteien behauptet hat. In der neuen Fraktion wimmelt es von Gauleitern, Gaugeschäftsführern und Kreisleitern der NSDAP.

In einer ganzen Anzahl von Fällen wird der wahre Tatbestand dadurch verdeckt, daß unehrlicherweise als Berufsbezeichnung die ehemalige Tätigkeit, aber nicht die jetzige Beschäftigung angegeben wird. Unter Berücksichtigung dieser Feststellung ergibt sich, daß in die neue preußische Landtagsfraktion der Nationalsozialisten noch nicht ein Duzend wirkliche Arbeiter einrückt.

Wie unsere obige Zusammenstellung zeigt, sind unter den neuen Landtagsabgeordneten überhaupt nur ein kleiner Teil frühere Arbeiter. Die andern waren niemals Arbeiter, aber sie waren immer reaktionär, und sie sind heute noch das gleiche. Man hat Farbe und Firma gewechselt, brüllt, wo man sich früher höflich benahm, aber es ist die gleiche Repräsentation der Untertanenfront von ehemals. Kurt Heinig.

Drei SA-Leute schlagen einen Bautechniker tot

### Nationalsozialistischer Fememord

Die Täter gestehen das bestialische Verbrechen

Das Verbrechen an dem 39 Jahre alten Bautechniker Hugo Freck, der in den frühen Morgenstunden des 24. April in der Fronhoferstraße in Steglitz erschlagen aufgefunden wurde, hat sich als ein vorbedachter politischer Mord herausgestellt.

Freck, ein politisch völlig unbeschriebenes Blatt, war bei den Steglitzer Nationalsozialisten in den Verdacht geraten, kommunistischer Spitzel zu sein. Von einer Ari Nazischekla wurde er beobachtet, und als man genügend „Beweismaterial“ gegen den ahnungslosen Unglücklichen in Händen zu haben glaubte, wurde er einfach „umgelegt“. Drei SA-Leute sind als Täter verhaftet worden. Sie sind geständig. —

Sie vermuteten in ihm einen Kommunistenspitzel

Der ermordete Freck wohnte in der Cosanderstraße in Charlottenburg. Lange Zeit war er arbeitslos, dann fand er auf einem Bau als Maurer Anstellung. Schon am dritten Tage hatte F. Besch. Er verstauchte sich die rechte Hand und mußte arbeitsunfähig und krank geschrieben werden. Als er zum Wochenende sein Krankengeld erhalten hatte, fuhr er nach Steglitz, wo er von Kneipe zu Kneipe ging und nach und nach sein Geld verbrank. In den Tagen vor der Landtagswahl hatte F. mehrmals eine ausgesprochene Nazi-Kneipe aufgesucht. Der fremde Gast war den anwesenden SA-Leuten gleich aufgefallen.

F. wurde beobachtet, und da er auf seinen Kneiptouren nicht danach fragte, ob er sein Bier in einem kommunistischen oder nationalsozialistischen Lokal ausgeschenkt erhielt, mußten seine Beobachter gesehen haben, wie er gelegentlich auch ein kommunistisches Lokal betrat und dort eine Zeit verweilte. Nun stand es für die verhekten Sittlergardisten fest: Freck war ein kommunistischer Spitzel, also mußte er unschädlich gemacht werden.

Nachdem Freck in der Nacht zum Sonntag wieder einige Zeit in dem Nazilokal geweilt hatte und sich nach Mitternacht entfernte, folgten ihm heimlich drei Nationalsozialisten, sämtlich SA-Leute aus Steglitz, und zwar

- der 21 Jahre alte Kaufmann Eugen Seibel,
- der 28 Jahre alte Akademiker Erwin Soldau und
- der 21 Jahre alte Schmied Hans Zwickluff.

An der Bahunterführung der Birkenstraße legten sich die drei Hakenkreuzler auf die Lauer. Als Freck herangekommen war, fielen sie hinterrücks über ihn her und schlugen so lange auf ihn ein, bis er bewusstlos zu Boden sank. Um die Tat möglichst lange zu vertuschen, um Zeit zur Flucht zu bekommen, warfen sie den leblosen Körper über das anderthalb Meter hohe Geländer der Eisenbahnabdeckung und entfernten sich fluchtartig. Es scheint, daß sich die Mörder unmittelbar nach der Tat wieder in ihre Kneipe zurückbegeben haben und dort ihre Mütze genügend „begossen“ haben. Die Ermittlungen darüber sind noch nicht abgeschlossen.

Als die Mörder nacheinander ermittelt und festgenommen wurden, leugneten sie zunächst, erst unter der Wucht des gegen sie vorgetragenen Beweismaterials legten sie ein Geständnis ab. Sie gaben zu, in Freck einen kommunistischen Spitzel vermutet zu haben und durch einige

unvorsichtige Bemerkungen des Mannes sind die Burjchen in ihrem Glauben offenbar noch bestärkt worden. Es wurde beschlossen, gegen F. vorzugehen, eine Tötungsabsicht bestritten jedoch alle drei. Es scheint, daß noch weitere Steglitzer SA-Leute an dem Fememord beteiligt sind, und es ist anzunehmen, daß es der Politischen Polizei, die in die Angelegenheit eingegriffen wird, nun auch gelingt, die übrigen Mittäter festzunehmen. —

Schreckt das deutsche Bürgertum angesichts solcher bestialischen Morde vor den Genüssen, die auch seiner im Dritten Reich Hitlers harren, nicht zurück? Oder vor einem Preußen unter Strafers Führung? Dort würden solche blutigen Burjchen Mordfreiheit genießen. Wehe dem Polizeibeamten, der einen wüsten Schläger verhaften würde, der ein Hakenkreuz vorzuzeigen in der Lage ist.

Und die Richter? Ach, wie viele brauchten sich nicht einmal mehr umzustellen. Die dauernde persönliche Gefahr für Leib und Leben, verbunden mit einer unerträglichen Rechtsunsicherheit aber würde mit dem Rechtsstaat auch seine Wirkkraft erlöschen.

Das deutsche Bürgertum, blind vor Sozialistenhaß, wird das erst einsehen, wenn es selbst unter den Fußtritten seiner heutigen Heilsapotheke mit dem Hakenkreuz wie iener Berliner Bautechniker auf der Straße verendet. —

Zuchthaus für einen vierten Totschlagger

Von dem Schwurgericht Dortmund wurde der Nationalsozialist Fritz Albrecht wegen Mordes in zwei Fällen, des versuchten Mordes in einem Fall und des versuchten Totschlages in zwei Fällen zu einer Zuchthausstrafe von 15 Jahren verurteilt.

Nach einer Nazierversammlung in Hückingen bei Dortmund wurde von nationalsozialistischer Seite ohne jeden Anlaß in eine Fußgängergruppe geschossen. Zwei unbeteiligte Personen wurden auf der Stelle getötet, eine Person wurde schwer verletzt. Zwischen dem Täter und zwei Landjägern kam es kurz darauf zu einem Feuergefecht. Der Mörder konnte jedoch unter dem Schutze des herrschenden Nebels entfliehen. Ein am Tatort verlornen Hut brachte die Spur bald auf den Nationalsozialisten Fritz Albrecht, der bis zur letzten Stunde seine Täterschaft leugnete, aber durch Zeugenansagen (etwa 70 Zeugen wurden verhört, darunter viele SA-Leute) einwandfrei überführt wurde. —

Neue Schandtat in Großenhain

Großenhain. Nachdem bereits im Januar die hiesigen Nationalsozialisten das Heim der Großenhainer Arbeiter angegriffen haben, wobei mehrere Reichsbannerleute schwer verletzt wurden, ereignete sich am Donnerstag ein neuer organisierter Naziüberfall auf einen marschierenden Reichsbannerzug.

Die Nationalsozialisten hatten bereits den ganzen Tag über ein provozierendes Verhalten an den Tag gelegt. So waren sie in das Gewerkschaftsheim gekommen, hatten dort in frechster Weise Bier verlangt und sich dabei entsprechend aufgeführt. Der marschierende Zug wurde dann unter dem Ruf: „SA, raus, SA hierher!“ von den Nazis unter Führung des Stadtverordneten Keul angegriffen. Ein keiner Partei angehörender Passant wurde von den Nazis durch einen Stich in den Hinterkopf verletzt.

Die Polizei nahm die beiden Haupttäufelnehmer fest. Sie stand dem Treiben der Nazis völlig machtlos gegenüber, bis ein Überfallkommando aus Riesa erschien. —



Stadt Magdeburg

Ein Kompromiß mit Petrus

Der Wetterontel hatte geirrt. Er prophezeite für Donnerstags „gelegentlich leichte Niederschläge“.

Wenn es so geschieht, freut sich die Menschheit über den Schobernad des Petrus. Kommt es aber umgekehrt, dann steigt mancher Kluch gen Himmel.

Darum ist es auch verständlich, daß sich die Menschheit damit abfindet, wenn heute Sonnenschein und morgen Regen kommt.

Widerstreit herrscht nicht nur unter den Menschen, sondern auch in der Natur. Ob Petrus morgen am Himmel graue Wolken schiebt oder kalte Winde bläst, die Natur auf der Erde will sich in ihrem jungfräulichen Reize der Menschheit zeigen.

Ungünstige Lage der Sozialversicherung

Das Reichsamt veröffentlicht einen Ueberblick über die Gesamtlage der deutschen Sozialversicherung im Jahre 1931.

Infolgedessen erhöhten sich in der Invaliden- und Angelegenheitenversicherung die Ausgaben weiter, während die übrigen Versicherungen einen Rückgang der Aufwendungen — die Krankenversicherung sogar einen sehr bedeutenden — verzeichnen konnten.

Schätzungsweise waren im Jahre 1931 bei den Trägern der Sozialversicherung versichert: gegen Unfallfolgen 23,1, gegen Invalidität und Altersfolgen 22,4, gegen Krankheit 20,6, gegen Arbeitslosigkeit 14,2 Millionen Personen.

Feldgraue Sorgen

Tragische Geschichte aus der Reichswehr

Vor dem Magdeburger Schöffengericht stand ein Obergefreiter der Infanterie namens Z.

Am es gleich vorwegzunehmen: so war es auch tatsächlich. Doch diesen Sachverhalt ergab erst die Gerichtsverhandlung.

Trotz des Freispruchs bleibt die Geschichte um das gestohlene Fahrrad eine Tragödie; denn der Fall spielte sich folgendermaßen ab: Z. hatte einen Freund, der auch in der Familie der Braut des Z. verkehrte.

verfürgt wurden, d. h. fast ein Achtel der Gesamtbevölkerung des Deutschen Reiches.

Die gesamten Einnahmen der deutschen Sozialversicherung stellten sich 1931 auf etwa 5,8 Milliarden Mark gegen 6,5 Milliarden Mark im Jahre 1930, also 13,1 v. H. weniger.

Junge Menschen werden arbeitslos!

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes zeigte auch während der ersten Hälfte des Monats April vorwiegend saisonmäßigen Charakter.

Die Zahl der Arbeitsuchenden verminderte sich um 1570 auf 65 205 (Vorbericht um 853).

In der Landwirtschaft ist die Arbeitsuchendenziffer um 949 zurückgegangen.

Im Holzgewerbe zeigte sich bei lebhafter Fluktuation ein leichtes Zurückgehen der Arbeitsuchendenziffer.

Die merkwürdige Arbeitslosenfürgorge beschäftigte am 15. 4. 32 42 Hofstandsarbeiter bei dem Hauptamt Magdeburg.

nachen, daß er ihm ein gestohlenes Rad verkauft habe. A. überredete seinen Freund Z., das Rad durch Umbauen unkenntlich zu machen.

Das war dem Verbohlenen denn doch zu dumm. Er erstatete nunmehr beim Hauptamt Anzeige.

Dr. Hammer schlag stand dem Angeklagten als Verteidiger zur Seite. Er hatte in der Sache gründlich geschürft und dem Gericht so viel einwandfreie Zeugen beigebracht, daß sehr schnell klar wurde, wie der Obergefreite A. seinen besten Freund, der ihm so oft hatte aushelfen müssen, reinrüh, um trotz des vergangenen Kameradschaftsdieltahls Interoffizier werden zu können.

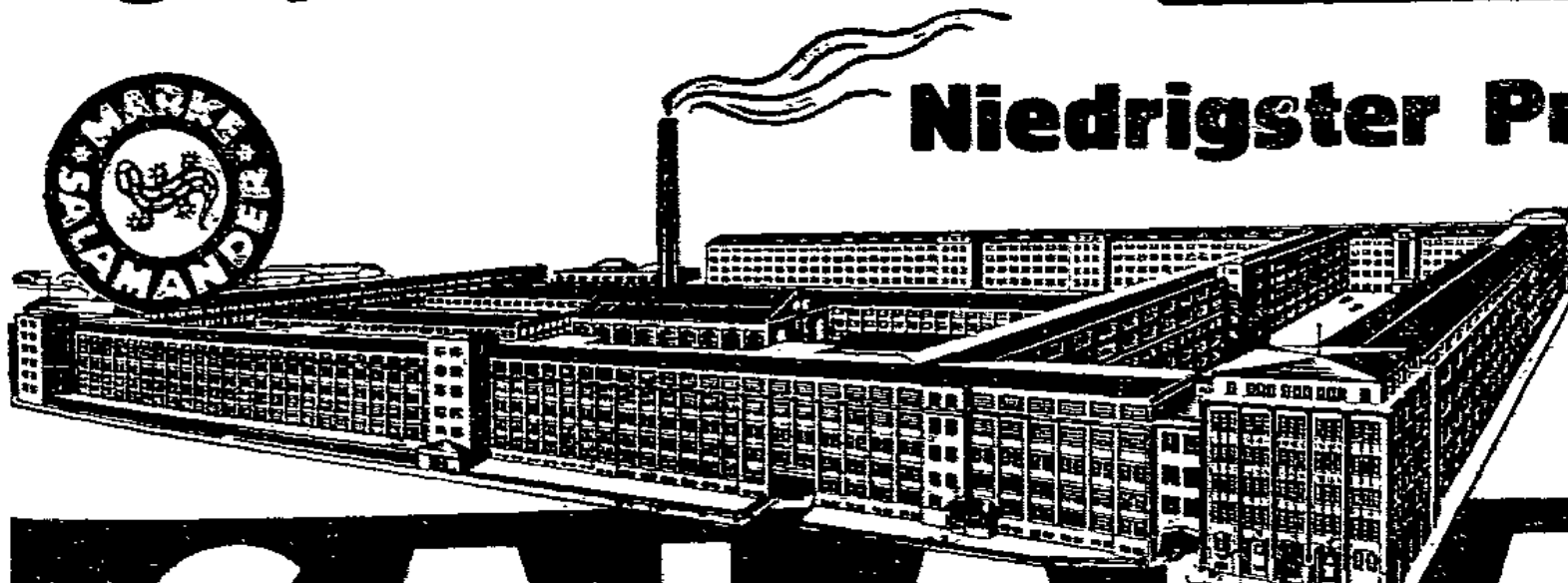
Zum Bekleidungs-gewerbe hielt die Besetzung der Arbeitsmarktverhältnisse in der Maß- und Konfektions-schneiderei noch an.

Die Arbeitsmarktlage im Musiker- und Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe zeigte auch in dieser Berichtszeit eine rückläufige Bewegung.

Tabellarische Uebersicht.

Table with columns: Ort, Arbeitsuchende (am 15. 4. 32), Unter-tüchtig-empfan-ger am 15. 4. 32, Vermitt-lungen in der Zeit vom 1.-15. 4. 32. Rows include Hauptamt Magdeburg (Stadt), Hauptamt Magdeburg (Landbezirk), Nebenstelle Schönebeck, etc.

SALAMANDER arbeitet mit voller Belegschaft Tagesproduktion heute mehr als doppelt so groß wie 1914



Niedrigster Preis: 1914 •• 12.50 JETZT •• 9.75

und immer die gleiche Salamander-Qualität!

SALAMANDER DIE GRÖSSTE DEUTSCHE SCHUH FABRIK Magdeburg, Breiter Weg 48

Unfall in der Großgaserei

Am Mittwochmorgen ereignete sich in der Großgaserei im Industriegebiet ein Unglücksfall. Im Kompressorraum ging eine Maschine in Bruch und damit die dazu gehörigen Gasleitungen.

Ist wird gelegentlich dieses Unfalls noch mitgeteilt, daß in der Großgaserei ein Abbau an Arbeitskräften erfolgt ist, der über das Maß des Möglichen hinausgeht.

Laubendiebe an der Arbeit

In letzter Zeit mehrten sich die Fälle von Laubendiebstählen in der nähesten Umgebung von Magdeburg. Zum größten Teil wurden Personen davon betroffen, die durch die Unterhaltung der Gärten und Lauben ihren Lebensunterhalt verbessern wollen.

Es sind durch Einbruch und Diebstahl entwendet worden: Wähe und Bretter, Stangen und Gabeln, zwei Pumpen (grün gezeichnet), ein großer Teil Bretter, die zum Teil mit Nuten und Federn zum Zusammenfügen versehen und zu Tausen zusammengeheftet waren.

Des Weiteren wurden verschiedene Baumaterialien, wie z. B. Holz, Zement, Kalk, Sand, Kies, Geröll, Erde, Gestein, etc. entwendet.

Personen, die in der Lage sind, nachweisliche Angaben über die Vermissten oder die Verwendung des gestohlenen Gutes zu machen, werden gebeten, einwohner Nachrichten bei der Kriminalpolizei, Dienststelle 4 K - Polizeipräsidium, Zimmer Nr. 258-261 - anzugeben.

Realsteuerzahlung. Ueber die Zuschläge zu den Realsteuern (Grundvermögen- und Gewerbesteuer) für 1932 sind bisher Beschlüsse noch nicht gefaßt worden.

Die Sprechstunde des Gewerbehilfsrats für die Provinz Sachsen, die zur Entgegennahme von Wünschen und Beschwerden von Arbeitgebern und Arbeitnehmern sowie zur Untersuchung jener Arbeiter, die an einer gewerblichen Erkrankung zu leiden glauben, dient, findet allmonatlich am ersten Montag des Monats, also im Mai am 2., von 17 bis 19 Uhr, im Gebäude der Regierung, Domplatz 3, Zimmer 23, statt.

Von Elbe und Schifffahrt. Das trodene Wetter der letzten Woche ließ auch den Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse wieder zurückgehen. Der Magdeburger Pegel zeigt nur noch rund einen Meter über Null.

Volkshochschule Magdeburg. Die Volkshochschule Magdeburg beginnt ihre Sommerkurse in der nächsten Woche. Der wiederum sehr reichhaltige Lehrplan zeigt unter anderem folgende Kurse an: Romang; Die deutsche Malerei des 19. Jahrhunderts (Dr. Althoff); Zeichnen, Malen und Linolschnitt (Maler Göbel); Lehrgang für deutsche Sprache (Studentenrat Köhler); Der Sozialismus in Deutschland (G. H. Müller); für Frauen und Mädchen: Körperbildung und Ausgleichegymnastik (Schule Sedanring 24/31); Dienstag: Die Kunst der Handelsteil einer Tageszeitung (Dipl.-Handelslehrer H. Riss); Einführung in höherpsychologische (Dipl.-Doktor Dr. G. Stübgen); Streifzüge durch die neue Baukunst (Magistratsbauamt Gaeiger); Sämtliche Kurse beginnen 20 Uhr in der gewerblichen Berufsschule, Am Krüentor 3. Karten sind in den Kurien erhältlich.

Frühlingsfahrt der Reichsbahn nach Nürnberg und Bad Nöfen. Wie wir vom Reichsbahn-Verkehrsamt Magdeburg erfahren, ist der für den 8. Mai angekündigte billige Verwaltungsfahrerzug (ab Magdeburg 5,60 Mark hin und zurück) innerhalb von vier Tagen ausverkauft worden.

Magdeburg-Budau 8,51, ab Magdeburg-Südost 7,00, ab Schönebeck 7,11, ab Naumburg 9,25, ab Bad Kösen 9,37 Uhr. Rückfahrt: ab Bad Kösen 20,00, ab Naumburg 20,11, Rückkunft in Magdeburg 22,33 Uhr, auf den Unterwegsbahnhöfen entsprechend früher.

Veränderung der Drochkeneinheitslage. Am 1. Mai wird im Stadtbezirk Magdeburg der Kraftfahrerkartei wie folgt ermöglicht: 1. die Tage 3 gilt für drei Personen nicht nur bei Tage, sondern auch bei Nacht; 2. die Tage 4 hat für vier Personen auch bei Nacht Geltung; 3. der Zuschlag für die Beförderung einer fünften Person bei Nacht wird von 1 Mark auf 50 Pf. herabgesetzt, so daß dieser Zuschlag in Zukunft bei Tag und Nacht gleich ist.

Neue Mittwochsarten. Wie uns vom Wirtschafts-, Verkehrs- und Ausstellungsamt der Stadt Magdeburg mitgeteilt wird, wird die Reichsbahndirektion Hannover, einem Antrage des Mitteldeutschen Verkehrsverbandes Magdeburg zufolge, mit Gültigkeit vom 4. Mai an die von ihm beantragte Mittwochsarte von Magdeburg-Hauptbahnhof nach Gerwisch über Königsdorf aufnehmen.

Unfälle. In der Zuckener Straße wurde der Anstreicher Paul Lippert, Zuckener Straße 12, von einem Radfahrer angefahren. Er verlor sich den linken Unterschenkel. Am Alten Markt kam der Note Rudolf Kutsch, Fraßlochberg 9, mit seinem Rade zu Fall. A. erlitt einen Mittelfußbruch. Die Verletzungen wurden dem Krankenhaus Althof zugeführt.

Vereine und Versammlungen

Deutscher Bankbeamtenverein, G. B.

Der Zweigverein Magdeburg hielt seine gut besuchte ordentliche Hauptversammlung ab. Aus dem vom Vorsitzenden Bodt erstatteten Jahresbericht war zu entnehmen, daß zwei Drittel der Magdeburger Bankangestellten dem Verein angehören. Die Vertretungsarbeiten sehen sich ebenfalls zu zwei Dritteln an Mitgliedern des Vereins zusammen.

Die Pflicht ruft!

Vereinsankündigungen, die am Aufgabetag an dieser Stelle veröffentlicht werden sollen, müssen bis spätestens 10 Uhr aufgegeben sein. Aufnahmegebühren 30 Pfennig je Zeile.

Sozialdemokratische Partei

Wahlkreis im Bezirk Magdeburg! Sonntag, den 1. Mai. 10 Uhr gemeinsamer Parteitag der Arbeiterpartei, Gewerkschaften und Parteimitglieder. Aufschluß über die Wahlordnung an dem Wahlortsposten. Referent: Genosse Walter Dier.

Deutscher Arbeiter-Sängerbund

Magdeburg. 1 Uhr Referent: Genosse Anstett (Magdeburg). 2 Uhr im Rathaus. Referent: Genosse Kahl (Magdeburg). 3 Uhr im Rathaus. Referent: Genosse Kahl (Magdeburg).

Mitteilungen der Sportvereine

Stadt Magdeburg. 2. Bezirk. Strafen: Beweiss erhalten nach § 71 a. 2. D. Ringberg, 2. Ringberg, 3. Ringberg, 4. Ringberg, 5. Ringberg, 6. Ringberg, 7. Ringberg, 8. Ringberg, 9. Ringberg, 10. Ringberg.

Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer-Bund Solidarität

Stadt Magdeburg. 10 Uhr wichtige Versammlung in den "Budauer Freizeitanlagen". 11 Uhr wichtige Versammlung in den "Budauer Freizeitanlagen". 12 Uhr wichtige Versammlung in den "Budauer Freizeitanlagen".

Arbeiter-Kinderfreunde

Stadt Magdeburg. 15 Uhr Ausreten 7.15 Uhr am Rohr. 16 Uhr am Staatsbürgerplatz. 17 Uhr am Staatsbürgerplatz. 18 Uhr am Staatsbürgerplatz. 19 Uhr am Staatsbürgerplatz. 20 Uhr am Staatsbürgerplatz.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

**P**ingsten **PETZON** Schuhe

**Trotteur-Schuhe** für Damen schwarz, braun, feinfarbig u. Lack a. Wildled. 5.00 5.25 **4.90**

**Luxus für alle Bindschuhe** 3 Oesen und Spangen, L. XV., moderne Farben, neue Formen. 7.90 8.90 **5.90**

**Kinder-Halbschuhe** schwarz, braun, Lack Se-nür- und Spangon. 5.90 4.90 3.90 2.90 **1.90**

**Sandalen** 3.25 2.75 2.50 **1.90**

**Turnschuhe** 75 65 **50 Pf.**

**PETZON**

**Breiter Weg 184** a. Zeitungskiosk Himmelreichstr.

**Schuh-ETAGE** Sämtliche Angebote stets soweit Größen und Vorrat

**Ein Posten** feinsten deutscher und englischer **Muster-Kupons** außerordentlich billig. Für einen **Maß-Anzug oder -Mantel** aus diesem Ia Material brauchen Sie bei mir nicht viel anzulegen. Auch Ihre anderweitig gekauften Stoffe werden mit Sorgfalt reell und sehr preiswert verarbeitet.

**Bestellungen zum Fest** werden noch pünktlich fertiggestellt

**Mannheimer** Breiter Weg 120, 1. Ecke Braunehirsstraße.

**Die Schönheit der Welt** im neuen Bildbuch **Buchhandlung Volksstimme**

**Siedlungsverband „Neue Heimat“** Magdeburg - Südost. **Einladung** zu der am Freitag, dem 6. Mai 1932, abends 8 Uhr, im Kasino-Restaurant, Alt-Saibke 50, stattfindenden **ordentlichen Generalversammlung**

**Tagesordnung:**

1. Geschäftsbericht.
2. Revisionsbericht des Aufsichtsrates
3. Genehmigung der Bilanz, Verteilung des Reingewinns und Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates
4. Wahlen: a) zum Aufsichtsrat, b) zum Vorstand.
5. Festsetzung der Höhe aufzunehmen der Kredite.
6. Anträge.

Nur stimmberechtigte Mitglieder haben Zutritt. **Der Vorstand.**

**Gemüse- und Blumenpflanzen** In bekannt bester, zuverlässiger Qualität **Saatbohnen, in vielen sehr guten Sorten, besonders billig, z. B.: Fadenlose Hinrichs-Riesen 1 Pfund 60 Pf.** **Grassamen, Tiergartenmischung . . . 1 Pfund 60 Pf.** sowie alle Sämereien zur jetzigen Aussaat

**Fr. Stechhan Nachf. Markt 16** Samen-Spezialgeschäft \* Fachmännische Bedienung

**Amtliche Bekanntmachungen**

Ueber das Vermögen der **Fischersportplatz-Gesellschaft, Eingetragene Genossenschaft** mit beschränkter Haftung (früher Spiel- und Turnplatz-Gesellschaft) in Magdeburg, Sünder Straße Nr. 68, ist am 25. April 1932, 17 Uhr 30 Min., das Konkursverfahren eröffnet und der offene Arrest erlassen worden. Konkursverwalter: Kaufmann Kurt Pöschel in Magdeburg, Sternstr. 24. Anmelde- und Anzeigfrist bis zum 21. Mai 1932. Erste Gläubiger-Versammlung am 21. Mai 1932, 11.30 Uhr. Prüfungstermin am 18. Juni 1932, 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Salzstr. 131, Zimmer 250. Magdeburg, den 25. April 1932. **Amtsgericht A.**

**Freibank des Schlachthofs.** Am Sonnabend, dem 30. April 1932, mittags 1 Uhr, wird Fleisch verkauft. Burg, den 29. April 1932. **Die Freibank-Verwaltung.**

**Die diesjährige Frühjahrs-Bullen- und Eberführung findet wie folgt statt:**

**Schanam I: Freitag, den 6. Mai 1932**

8 1/4	Uhr vormittags	Reiseberg
9 1/4	"	Golditz
9 3/4	"	Dolle
10	"	Burgstall
10 1/2	"	Siß
11	"	Angern
11 1/2	"	Reudorf
11 3/4	"	Jibberitz
12	"	Wahlwinkel
12 1/2	nachmittags	Cobbel
2 1/2	"	Jietitz
2 3/4	"	Farsleben
3 1/4	"	Glindenberg

**Schanam II: Sonnabend, den 7. Mai 1932**

8 1/4	Uhr vormittags	Farsleben
9 1/4	"	Reichenburg
9 3/4	"	Dahlenwarsleben
10 1/4	"	Fußmarsleben
10 3/4	"	Rammendorf
11	"	Eichenbarleben
11 1/2	"	Dradenstedt
12	"	Drugberge
12 1/2	nachmittags	Schnersleben
13 1/2	"	Dreileben
1 1/4	"	Gr.-Hodensleben
1 3/4	"	Hiederndoleben
2	"	Schnarsleben
2 1/2	"	Obernstedt

Die Bullen sind, mit Blende und Klappring versehen, pünktlich zur festgesetzten Zeit an der vom Gemeindevorsteher zu bestimmenden Stelle vorzuführen. Die Eber sind zu den angegebenen Terminen im Stall zur Begutachtung durch die Kommission bereitzustellen.

Der Herr Gemeindevorsteher hat die Kommission am Dreieckgang zu erwarten, um sie zur Schmelde bzw. zu den Eberjulen zu führen. Die Abgabebühr ist im Termin zu entrichten. Ich erlaube die Bullen- bzw. Eberhalter hierauf besonders aufmerksam zu machen. Sol mir Bedt, den 26. April 1932. **Der Landrat. Böttger.**

Achtung, Naturfreunde! Achtung, Tierliebhaber!

**Mit den Zugvögeln nach Afrika** von Bengt Berg erscheint jetzt in einer neuen, billigen Ausgabe und reich illustriert.

Ein köstliches Buch! So mit dem Herzen geschrieben, wie man kaum ein zweites kennt. In Ganzleinen nur **2.85**

**Buchhandlung Volksstimme**

Ich habe die Direktion des Strahleninstituts der Stadt Magdeburg am 1. Oktober 1931 übernommen. Nach durchgeführter Organisation, insbesondere der klinischen Abteilungen für Geschwulstbehandlung, halte ich meine Sprechstunde für Strahlentherapie (Diagnostik, Röntgen- und Radiumtherapie) täglich von 11 bis 12 Uhr im Krankenhaus Sudenburg ab. Telefon über Rathaus.

**Dr. W. Fürst** Privat-Dozent der Universität Zürich

**Sommer-Sprossen** werden unter Garantie durch **VENUS** Stärke B hergestellt. Preis Mk. 1.60 2.75

Gegen Pickel, Mitesser Stärke A. Drogerie Dowaldt, am Hasselbachplatz. Hohenzollern-Drogerie, Staatsbürgerplatz 2. Goethe-Drogerie, Große Diesdorfer Straße 25. Verkaufsstelle für 18 Sorten preiswerte

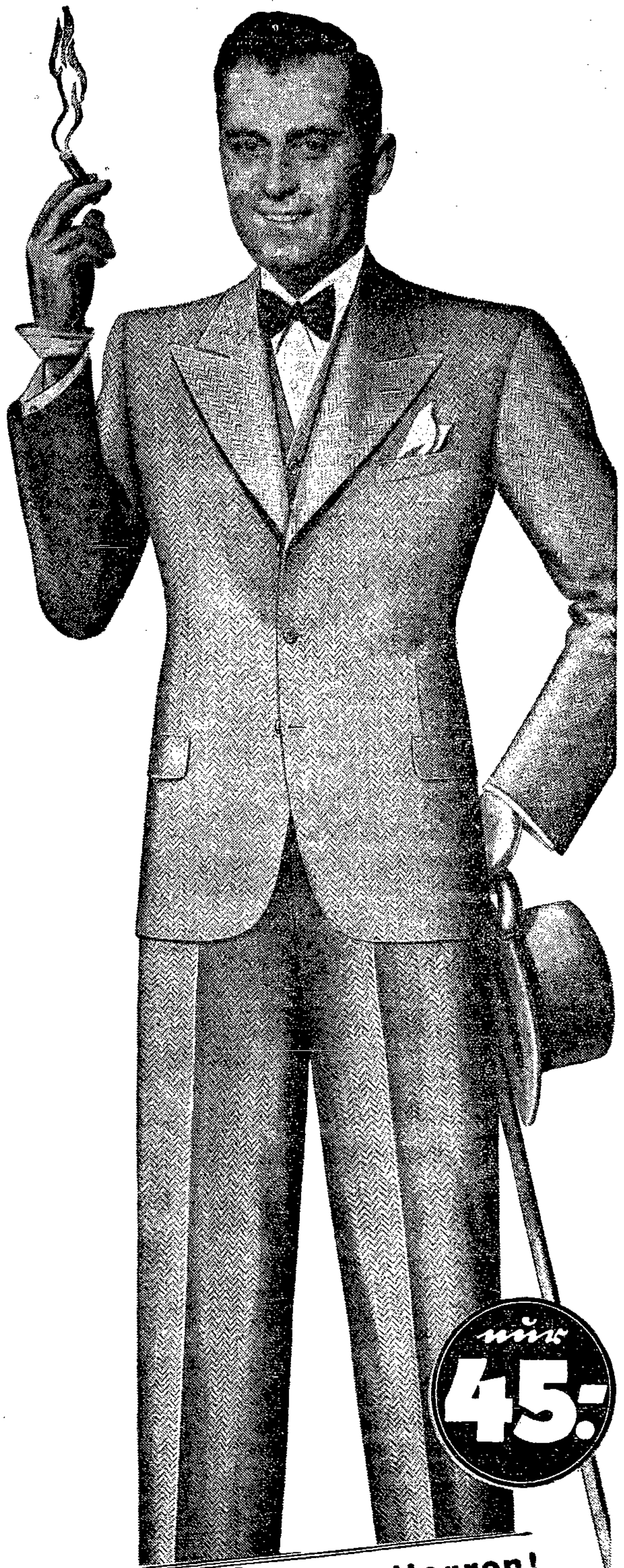
**Herde, Ofen Gruden** spottbillig **GIESAU** Peterstraße 20

**Ein Genuß** sind die guten abgelagerten **10-Pfennig-Zigarren** auch andere Preislagen von **Heinrich Hock** Annastraße 2a, Gr. Diesdorfer Straße 102, an der Schule. **Machen Sie einen Versuch**

**Gänsefedern** schmerweis, Ffd. 4.25 & Junlett, nur echt rückwärts, da keine Unfälle, bin ich für reelle Ware erkennlich billig **Martha Sydow** Selmsdorfer Str. 6. Langjähr. Geschäftsführer des Herrn Hans Böhm.

Am Donnerstag, dem 28. April, um 22 Uhr, entschlief nach kurzem, aber schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Tochter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante **Ida Vogel** geb. Thiel im Alter von 52 Jahren. Magdeburg, den 29. April 1932 **Die Hinterbliebenen.** Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Freitag, dem 3. Mai, 18 Uhr in der Gannkasselle des Bestattungshauses, statt.

**Frach.** **Smoking- und Gehrod-Berleth** Wäbes, Fühlstr. 20. **Wagenfortend** appetitregend, für unier ehter **Marmosetin** Nr. 1.70 über 20% Alkoholgehalt. **Vino Vermouth** pro Liter 1.60 **Orzo Portwein** (schwerer) Liter 2.00 **ASCO, Kantschestr. 17**



**Jawohl - meine Herren!** nur 45.- Mark - Allerdings, wir könnten ohne weiteres für den Anzug mehr verlangen, aber wir wüßten tatsächlich nicht, was wir an ihm verbessern könnten

Sein Stoff ist aus reiner Merino-Wolle einer Ware, die bisher fast nur für Maß-Anzüge verarbeitet wurde - der Sitz ist ganz erstklassig - Zutaten und Verarbeitung entsprechen dem guten Stoff.

Wenn Sie einen Anzug wollen, der so wenig kostet und doch Ihnen einen Maß-Anzug vollkommen ersetzt - - dann

**GEHEN SIE ZU C&A BRENNINKMEYER** Magdeburg Breiter Weg 109

Nachdruck von Wort und Bild verboten!





# Hut-Tage

bei L & M!



Seit fast 50 Jahren das sensationelle Ereignis im Pfingstmonat. Von Mund zu Mund nur die eine Parole:

**Der neue Sommerhut nur von L. & M.**

**Elegant Damenhut** aus Paper-Panama lt. Abmildg. links oben, dazu passender Topfschal ..... **7.90**

**Stroh-Baskenmützen** in vielen modernen Farbtonen ..... **1.95**

**Jugendlich. Damenhut** mit zweifarbiger Bandgarnierung ..... **0.95**

**Fesche Bügelglocke** mit modernen flachen Blüten garniert ..... **2.95**

**Vornehmer Frauenhut** aus Florina, mit Band- und Blumen-garnierung, in großen Kopfwerten ..... **4.90**

**Gr. flotte Bügelglocke** aus Florina, mit Blumenranke garniert in hellen Farbtonen ..... **5.75**

**Moderne Hutgarnierungen** wie Blumen, Früchte und Ranken in größter Auswahl! ..... **7.90**



Kleiner fescher Trotteur m. zweifarbig. Bandgarnierung ..... **2.95**



Mod. Schräglocke seitlich angeschlagen m. flott. Blumengarnitur ..... **3.95**



Vornehmer Cavotier aus feinem Nottied, mit sparter Bandgarnierung ..... **5.90**



**Gute Waren im We-Vau!**

- |   |  |
|---|--|
| Schweine-Schmalz . . . 1 Pfd. <b>38</b> ⚡                       | Moulmein-Bruch für Milch-Reis . . . 1 Pfd. <b>15</b> ⚡                       |
| Bratenschmalz . . . 1 Pfd. <b>48</b> ⚡                          | Suppen-Reis . . . 1 Pfd. <b>14</b> ⚡   |
| ff. ger. fett. Speck . . . 1 Pfd. <b>24</b> ⚡                   | Linsen, gut koch. . . 1 Pfd. <b>16</b> ⚡                                     |
| Die große Bockwurst St <b>24</b> ⚡                              | Mittelbohnen . . . 1 Pfd. <b>16</b> ⚡  |
| Jägerwurst . . . 3-Paar-Dose <b>45</b> ⚡                        | Gebe Erbsen . . . 1 Pfd. <b>18</b> ⚡   |
| Landleberwurst . . . 1/4 Pfd. <b>17</b> ⚡                       | Gesch. Erbsen . . . 1 Pfd. <b>28</b> ⚡                                       |
| Rotwurst . . . 1/4 Pfd. <b>17</b> ⚡                             | Jg. Schnittbohnen . . . 2-Pfd.-D. <b>39</b> ⚡                                |
| Mettwurst . . . 1/4 Pfd. <b>22</b> ⚡                            | Jg. Brechbohnen 2-Pfd.-D. <b>39</b> ⚡  |
| Delik.-Leberwurst . . . 1/4 Pfd. <b>25</b> ⚡                    | Magdeb. Allerlei 2-Pfd.-D. <b>39</b> ⚡                                       |
| Delik.-Rotwurst . . . 1/4 Pfd. <b>25</b> ⚡                      | Zusatz getr. grüne Erbsen  |
| Delik.-Sülze . . . 1/4 Pfd. <b>25</b> ⚡                         | Spinat I, dick . . . 2-Pfd.-D. <b>48</b>                                     |
| Delik.-Mettwurst . . . 1/4 Pfd. <b>30</b> ⚡                     | Spinat, gegrünt . . . 2-Pfd.-D. <b>45</b>                                    |
| Sardell.-Leberw. . . 1/4 Pfd. <b>30</b> ⚡                       | Apfelmus . . . 2-Pfd.-D. <b>42</b>   |
| Plockwurst . . . 1/4 Pfd. <b>25</b> ⚡                           | Pflaumen m. St. . . 2-Pfd.-D. <b>49</b>                                      |
| Salami . . . 1/4 Pfd. <b>28</b> ⚡                               | Erdbeeren . . . 2-Pfd.-D. <b>100</b>   |
| Zervelatwurst . . . 1/4 Pfd. <b>30</b> ⚡                        | Pflaumenmus . . . 1 Pfd. <b>28</b>   |
| Hochf. Bratwurst . . . 1/4 Pfd. <b>35</b> ⚡                     | Kunsthonig . . . 1 Pfd. <b>40</b>  |
| Büchsenfleisch . . . 1/4 Pfd. <b>23</b> ⚡                       | Bienenhonig ca. 1-Pfd.-G. <b>130</b>   |
| Eier, billiger!   | 1/4-Pfd. G. <b>35</b>  |
| Deutsche Frischeier 2 Stück <b>16, 15, 14, 13, 12</b> ⚡         | Vierfr.-Marmelade . 1 Pfd. <b>44</b>   |
| Allerhochfeinste Molkeret-butter . . . 1/2 Pfd. nur <b>66</b> ⚡ | 2-Pfd.-Eimer <b>95</b> ⚡   |
| Original-Molkeret-Packung . . . 1/2-Pfd.-St. <b>69</b> ⚡        | Zitronat-Sirup . . . 1 Pfd. <b>40</b> ⚡                                      |
| Teebutter . . . 1/2 Pfd. <b>72</b> ⚡                            | Aprikosen-Konfit. . . 1 Pfd. <b>60</b> ⚡                                     |
| Sparenburg-Marg. . . 1 Pfd. <b>33</b> ⚡                         | Erdbeer-Konfit. . . 1 Pfd. <b>64</b> ⚡                                       |
| Hausmarke-Marg. . . 1 Pfd. <b>44</b> ⚡                          | ca. 1-Pfd.-Glas <b>72</b> ⚡  |
| Tirola-Margarine . . . 1 Pfd. <b>63</b> ⚡                       | Preiswerte saftige Weine   |
| Sanella-Margarine . . . 1 Pfd. <b>63</b> ⚡                      | 30er Edenkobener . 1/2 Fl. <b>85</b> ⚡                                       |
| We-Vau-Gold-Marg. 1 Pfd. <b>80</b> ⚡                            | 30er St. Martiner Spielfelder . . . 1/2 Fl. <b>90</b> ⚡                      |
| We-Vau-Auslese-M. 1 Pfd. <b>90</b> ⚡                            | 30er Maikammerer 1/2 Fl. <b>95</b> ⚡   |
| We-Vau-Palmbutter 1 Pfd. <b>90</b> ⚡                            | 20er St. Martiner Schloßberg . . . 1/2 Fl. <b>100</b> ⚡                      |
| Limburger St. . . . 1 Pfd. <b>40</b> ⚡                          | 30er Rhodter Rosengarten . . . . . 1/2 Fl. <b>100</b> ⚡                      |
| Tilsiter o. R., halbf. 1/4 Pfd. <b>16</b> ⚡                     | 30er Berncastler Riesling . . . . . 1/2 Fl. <b>115</b> ⚡                     |
| Tilsiter m. R., vollf. 1/4 Pfd. <b>16</b> ⚡                     | 30er Trabener Kräuterhaus . 1/2 Fl. <b>135</b> ⚡                             |
| Edamer, vollfett . . . 1/4 Pfd. <b>20</b> ⚡                     | 30er Dürkheimer Feuerberg . . 1/2 Fl. <b>80</b> ⚡                            |
| Bayr. Schweizer . . . 1/4 Pfd. <b>30</b> ⚡                      | 30er Wachenh. Mandelgarten 1/2 Fl. <b>90</b> ⚡                               |
| ff. Schweizer . . . 1/4 Pfd. <b>20</b> ⚡                        | 30er Königsb. Rellerpfad 1/2 Fl. <b>100</b> ⚡                                |
| Camembert . . . Schachtel <b>22</b> ⚡                           | Feiner Tarragona 1/2 Fl. <b>100</b> ⚡  |
| Jocca Käse . . . . . Würfel <b>25</b> ⚡                         | Muskatell, hell . . . 1/2 Fl. <b>120</b> ⚡                                   |
| Harzer Spitzkäse . . Stück <b>7</b> ⚡                           | Feinster Tarragona extra . . . . . 1/2 Fl. <b>130</b> ⚡                      |
| Korbkäse . . . . . Stück <b>12</b> ⚡                            | Priorato, dunkel . . . 1/2 Fl. <b>135</b> ⚡                                  |
| Oelsardinen in hell. Öl Dose <b>37, 35, 33, 24</b> ⚡            | Lütten Köhnen, 320/0 Trunk branntv 1/2 Fl. <b>200</b> , 1/2 Fl. <b>115</b> ⚡ |
| Vollheringe . . . 10 Stück <b>39</b> ⚡                          | Kathreiner 1 Pfd. <b>45</b> , 1/2 Pfd. <b>23</b> ⚡                           |
| Neue Matjes . . . . . Stück <b>22</b> ⚡                         | Kornirank 1 Pfd. <b>50</b> , 1/2 Pfd. <b>25</b> ⚡                            |
| Sauerkohl . . . . . 1 Pfd. <b>10</b> ⚡                          | Gebr. Gerste . . . . . 1 Pfd. <b>20</b> ⚡                                    |
| Zwiebeln . . . . . 1 Pfd. <b>18</b> ⚡                           | Vereins-Kaffee 1/4 Pfd. <b>100, 90, 80, 73, 65, 55</b> ⚡                     |
| Zitronen . . . . . Stück <b>5</b> ⚡                             | We-Vau-Kaffee-Ers.-Mischung mit 20% Bohnen-Kaffee 1/2 Pfd. <b>42</b> ⚡       |
| Maggi-Suppen-Würfel   | We-Vau-Kakao . . . 1/4 Pfd. <b>32</b> ⚡                                      |
| Maggi-Bouillon Würfel   | Nordfront-Kakao . . 1 Pfd. <b>65</b> ⚡                                       |
| Maggi-gekörnte Fleischbrühe                                     | Cidong-Tee . . . . . Beutel <b>12</b> ⚡                                      |
| Eier-Hartgrieß-Schnittmadeln . 1 Pfd. <b>46</b> ⚡               | Tee, Marke Teekanne Pak. <b>63</b> ⚡   |
| Eier-Fadennadeln . 1 Pfd. <b>48</b> ⚡                           |  |
| Eier-Figurrennadeln 1 Pfd. <b>48</b> ⚡                          |  |
| Eier-Graupen . . . . . 1 Pfd. <b>48</b> ⚡                       |  |
| Bruch-Makkaroni . . 1 Pfd. <b>36</b> ⚡                          |  |
| Hartgrieß . . . . . 1 Pfd. <b>28</b> ⚡                          |  |
| Graupen . . . . . 1 Pfd. <b>26</b> ⚡                            |  |
| Fixella-Puddingpulver 1/2-Pfund-P. <b>25</b> ⚡                  |  |
| Himbeersaft . . . . . 1 Pfd. <b>52</b> ⚡                        |  |
| „ 1/4 Flasche 125 1/2 Fl. <b>65</b> ⚡                           |  |



**Die ganze Stadt spricht davon!**

# Langge & Münzer AG.

Vom Weg und Ziel des Sozialismus

berichtet die neue Broschüre Eduard Heymanns

**Sozialistische Wirtschafts- und Arbeitsordnung**

Preis **1.20** Mark

**Buchhandlung Volksstimme**

**Elite-Gemüse- u. Blumen-Samen**  
Blumenknollen  
Gladiolen usw.

und alles, was Sie für den Garten benötigen, kaufen Sie am besten bei

**Samen-Simon Breiter Weg 124**

**Auf Teilzahlung!**

**Kleidung**  
Damen-  
Herren-  
Kinder-

Gardinen - Schuhwaren  
Kasentwaren - Feinbetten  
Kleiderstoffe

zu niedrigsten Preisen, bei  
Meister An- und Abzahlung.

**E. Bartfeld**

Alte Ulrichstraße 11, 1  
(Kredit nach auswärts)

**Kirge Geschäftsleute**

schätzen der Arbeiter als Kunden,  
sie interessieren deshalb auch in der  
**Volksstimme**



Hier sparst du sicher!

**Sparkasse**

des Kreises Jerfchow I

**in Burg**

und deren Zweigstellen in

Biederitz, Gommern  
Görzke

**Am der Stage ist's billig!**

Moderne Herren-Kleidung, Sport- und Gesellschafts-Kleidung in großer Auswahl zu außerordentlichem Preis!

Einzigartige  
**Anzüge u. Mäntel**

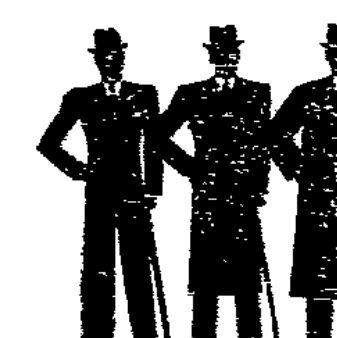
mit neuem, von ersten Seidner Schneidern, auch in sehr harte Stoffen, äußerst preiswert

**Schönmann** die billige Stage  
BREITER WEG 87, 1  
Wohn-Büro-Anzüge und Westen  
sicher gemacht



**Mich**

kann man nicht täuschen



Hauptpreis **19.-37.-57.-**

Ich weiß, was Klasse ist! Auf Stoff falls ich nicht herein! Bei mir muß ein Anzug vor allem Dingen dreierlei sein: erstens gut sitz, zweitens aus prima Stoff, u. drittens so billig wie bei

**Ehrenfried FINKE**



Sport und Spiel

Die Arbeiterportler am 1. Mai!

Wie alljährlich beteiligen sich alle Arbeiterportlerinnen und -portler am 1. Mai an den Veranstaltungen der Freien Gewerkschaften und der Sozialdemokratischen Partei.

Auf dem Sportplatz Seilerwiese werden die Arbeiterportler Fußball- und Handballspiele sowie leichtathletische Wettkämpfe austragen.

Die Leichtathleten werden in den Pausen auf den Plan treten. Spannende Momente werden die Sportler bei der 4mal 100-Meter-Staffette und der Schwedenstaffette liefern.

Die Kinder der Arbeiter-Sportvereine werden unter bewährter Leitung auf den Wiesen an der Seilerwiese beschäftigt.

Die Handballspieler am 1. Mai

Seit Jahren schon wirken die Arbeiterportler bei der Maifeier der Partei mit. Neben anderem wird auch in diesem Jahre wieder ein Handballspiel ausgetragen.

Am Sonnabend:

Auf dem Tonschacht spielen um 18.30 Uhr die Freien Turner Südböhl gegen Fichte Budau. In beiden Mannschaften wird eine flotte Spielweise gepflegt.

Weiter spielen: Langenweddingen II gegen Fernersleben IV, 17 Uhr. Bennedebel Jgd. gegen Fernersleben Jgd., 16 Uhr.

Am Montag:

Es herrscht am Nachmittag ein ziemlich guter Betrieb an Freundschaftsspielen. Der Arbeiterturnverein Diesdorf hat sich die äußerst eifrigen Turner eingeladen.

Handballspiele im 4. Bezirk

Die Sportler demonstrieren am 1. Mai.

Es finden aus Anlaß der Maifeier einige Spiele statt. So spielt in Lößberg die Sportvereinsvereinigung gegen Borne.

Frankreichs Ländermannschaft boxt im Wilhelmsspark

Nach langen Verhandlungen ist es dem Arbeiter-Athletenbund gelungen, Frankreichs Ländermannschaft, die sich auf einer Reise durch Deutschland befindet, für Magdeburg zu gewinnen.

Vorwärts boxt gegen Köthen 11:3

Der vom Verein Vorwärts in den Sudenburger Festjahren veranstaltete Boxabend erfreute sich keines besonderen Besuchs.

Fußballspiele am Weltfeiertag

Ein reichliches Fußballspielprogramm zielt auch dieses Wochenende. Schon für den Sonnabend sind eine Reihe von Spielen vorgesehen.

Zwei ehemalige Bezirksmeister spielen in Burg. Die Turner haben Weisthof Schönebeck eingeladen. Wie früher, so wird auch dieses Treffen hervorragenden Sport bringen.

Am Sonntag spielen aus Anlaß der Maifeier auf der Seilerwiese Eintracht Süd und Sportverein Neue Welt.

Ein raffiges Spiel wird es in Barleben geben. Fortuna und Germania Burg treten an. Beide haben kürzlich Weisthof Schönebeck überzeugend geschlagen.

Für Schönebeck ist am 1. Mai eine Sensation vorgesehen. Weisthof trifft auf seinen Ortsgegner Sturm.

Wärts gut. Das sollte auch für die Leitung Ansborn sein, nicht nur den Faustkampf, sondern auch die Grundideen der Arbeiter-Sportbewegung zu lehren.

Im Hauptkampf überraschte Vollrath (Vorwärts) im Fliegen-gewicht seinen Gegner Wolfram (Köthen) schon in der ersten Runde mit einem K.o.

Auftakt der Saison

Die Zeit der Sportfeste ist wieder in nächste Nähe gerückt. Trotz der Notzeit werden sich die Arbeiterportler auch in diesem Jahre überall zeigen.



Den Auftakt der Saison wird der Bezirkswaldlauf am 5. Mai in Biederitz bilden, wo zum erstenmal in diesem Jahre die Läufer aus allen Sparten die Kräfte messen werden.



Bundesgebietes durchgeführt. Die Teilnehmerzahlen müssen sofort der Bundesleitung gemeldet werden, um feitzustellen, wo die stärkste Beteiligung war.

Eine Voraussage zu treffen ist schwer, denn Sturm kämpfte in letzter Zeit mit wechselndem Erfolg. Anstoß 16 Uhr. In Parchau spielen Sportklub und Turner Burg in stärkster Besetzung gegen-einander.

In der 2. Klasse spielt der rührige Weisthof Magdeburg gegen Salzelmen. Wir halten die Heimischen für etwas besser und sprechen ihnen einen knappen Sieg zu.

In der 2. Klasse spielen: VfB. Gommern gegen VfB. 17 Uhr. Gutenswagen gegen Sturm 07 15.30 Uhr.

3. Klasse: Weisthof Schönebeck gegen Südböhl 18.30 Uhr. Weisthof Schönebeck A. G. gegen Groß-Mühlhagen 12 Uhr.

Jugend: Bennedebel gegen Calbe 18 Uhr. Weisthof Schönebeck gegen Südböhl 11 Uhr.

Knaben: Weisthof Schönebeck gegen Sturm Schönebeck 10 Uhr. Weisthof Magdeburg gegen Niederndodeleben 18 Uhr.

Wer wird Kreismeister im Ringen

Im Rahmen einer Vereinsveranstaltung finden am Sonnabend in Bernburg die Entscheidungskämpfe um die Kreismeisterschaften im Ringen statt.

Kommt zum Werbeschwimmfest!

Eine der schönsten Sportarten ist das Schwimmen. Dabei wird der Körper mit allen Muskelpartien in Anspruch genommen. Die inneren Organe werden gestärkt.

Haben die Olympischen Spiele eine Zukunft?

In der Deutschen Turnzeitung vom 19. 4. 1932, dem Organ des größten deutschen Turnverbandes werden unter dieser Überschrift zu den Olympischen Spielen in Late Placid und Los Angeles folgende Urteile abgegeben:

Der tiefere Sinn der Spiele geht verloren. Allein das Geschäft, die Rentabilität entscheidet. Zu diesem Zweck sieht man einen ungeheuren Reklameapparat in Tätigkeit.

Geradezu paradox ist es, wenn die Zeitungen berichten, welche Anstrengungen zur Finanzierung der Olympiamannschaft gemacht werden, und man im nächsten Artikel von der wirtschaftlichen Notlage der Vereine liest.

Von den Olympischen Spielen zur Zeit Solons ist nur der Name geblieben.

„Oxford“ Hemigen belgischer Arbeiterfußballmeister

Zu der Vorentscheidung der vier belgischen Kreismeister spielten „Oxford“ Hemigen bei Antwerpen gegen Montegnée 5:1.

Arbeiterportler und Fahrpreisermäßigung

Das Reichsberechnungsministerium hat nachstehende Verfügung erlassen:

Gemäß Verfügung Nr. 404, Lfd. 601, veröffentlicht im „Tarif- und Verkehrsanzeiger der Deutschen Reichsbahngesellschaft und der deutschen Privatbahnen“, Nr. 22 vom 18. April 1932, wird, um die Fahrten jugendlicher in kleineren Gruppen zu erleichtern, mit Gültigkeit vom 20. April 1932 gegen jederseitigen Widerspruch, längstens bis zum 31. Dezember 1932, als neue Ausführungsbestimmung zur Fahrpreisermäßigung für Jugendpflege festgesetzt:

- 1. Teilnehmerzahl: „Der halbe Fahrpreis ist mindestens für sechs Erwachsene zu zahlen.“
2. Zahl der Führer: „Zugelassen mit gleicher Ermäßigung ist für fünf bis neun Jugendliche ein Führer und für je weitere neun Jugendliche, auch wenn diese Zahl nicht voll erreicht ist, noch ein Führer.“

Der Reichsausschuß der deutschen Jugendverbände bemerkt dazu:

„Die volle Ausnutzung der 50prozentigen Fahrpreisermäßigung ist gewährleistet bei einer Mindestteilnehmerzahl von fünf Jugendlichen und einem erwachsenen Führer.“

Eine Fahrpreisermäßigung wird aber auch dann gewährt, wenn die Gesamtteilnehmerzahl der Gruppe geringer als sechs ist, zum Beispiel wenn die Gruppe besteht aus vier Jugendlichen und einem Führer.



**Aus Mitteldeutschland**

**Gräßlicher Unfall in Großweiskandt**

In Großweiskandt (Kreis Röhren) ereignete sich ein gräßlicher und zugleich tragischer Unglücksfall. Der Geschirrführer Emil T. befand sich nach Feierabend mit seinem Fuhrwerk auf der Heimfahrt vom Felde. Wie an allen andern Tagen, fuhr T. mit seinem Geschirr durch den Dorfschlag, um die Pferde abzusputzen. Plötzlich löste sich inmitten des Feldes eine Säugefelle der Schöpfkelle. T. und seine neben ihm sitzende Ehefrau fielen aus der Schöpfkelle heraus ins Wasser.

Während der Geschirrführer selber mit leichten Verletzungen davonkam, geriet die Ehefrau in die scharfen Kanten des Kultivatoren, der an dem Motorwagen angehängt war, und wurde so schwer verletzt, daß sie an den Verletzungen bereits in der folgenden Nacht verstarb.

**So ergeht es der Frau im Dritten Reich**

In äußerster gemeinsamer Weise hatte sich der Nazimann Sippel aus Westhausen vergangen. Er hatte ein Liebesverhältnis mit einem jungen Mädchen unterhalten, das nicht ohne Folgen geblieben war. Als das Kind geboren war, hat er sich weder um das Mädchen, noch um das Kind gekümmert und auch keine Mimente gezahlt.

Darüber herrschte bei den Angehörigen des Mädchens Empörung. Eines Tages hatte der junge Mann mit der Mutter seiner früheren Geliebten auf der Straße eine Auseinandersetzung. Dabei nahm er ein Flugzeug und schlug die Frau dermaßen auf den Kopf, daß sie heinnungslos zu Boden stürzte und lange Zeit in Lebensgefahr schwebte. Als die Frau heinnungslos auf der Erde lag, machte dieser Nazi noch eine höhnische Bemerkung und ging seiner Wege, ohne sich um die Schwerverletzte zu kümmern.

Das Quedlinburger Amtsgericht hatte ihm für die rohe Tat 1 Jahr Gefängnis zubilligt. Die Halberstädter Kleine Strafkammer setzte die Strafe auf 10 Monate Gefängnis herab.

**Ein Nazi zum Bürgermeister gewählt**

Der der NSDAP angehörende Meissor Pape war vor kurzer Zeit zum Bürgermeister von Osterfeld (Kreis Weizsäcker) gewählt worden, doch hatte ihm die Regierung die Beistätigung verweigert. Bei der erneuten Wahl wurde Pape mit 7 Stimmen wiedergewählt.

**Wolmirstedt - Neuhaldensleben**

**Werbegejamm rast in Rehnet in die Elbe**

Die Pferde des Rittersgutbesizers Schäfer aus Rehnet waren plötzlich wild geworden und rasten durch das Dorf. Ohne Aufseher liefen sie mit dem Wagen quer über Wiesen und Felder. Was im Wege stand, wurde umgerissen. In vollem Galopp rasten dann die Tiere mit dem Wagen in die Elbe, in der sie den Tod fanden. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen.

**Wolmirstedt.** Die Arbeiterwohlfahrt hat einen Werbeabend veranstaltet. Über 300 Personen waren der Einladung gefolgt. Der Mandolinenspieler half dem Abend verschönen. Humoristische Vorträge wurden geboten. Dann wurde ein Tischhanner enthielt. Den Prolog sprach Ingeborg Hermann. Genosse Fie mann forderte die Anwesenden, besonders die Jugend, auf, rege und tatkräftige Mitarbeit zu leisten, um den Gedanken des Sozialismus in die Herzen aller Arbeitenden hineinzutragen.

**Obernstedt.** Dumme junge Leute? Am Donnerstag tag mußten einige Schrebergärtner am Klusweg feststellen, daß einige von den Säulen, die erst vor kurzem gesetzt worden sind, abgebrochen waren. Einige Tage vorher hatte man an einem Baum eine Kacke am Schwanz vor den Fenstern des Konsumvereinslagerhalters aufgehängt.

**Kogak.** Die Nazis erhielten zur Landtagswahl nicht 524, sondern nur 424 Stimmen. Trotzdem bleibt bestehen, daß fast die gesamte Geschäftsleiterschaft und die Gewerbetreibenden ihre eignen Totengräber gewählt haben.

**Neuhaldensleben.** Auf zur Kundgebung am 1. Mai. Der letzten Wahlkampf kannte die Reaktion, die Kommunisten eingeschlossen, nur ein Ziel: Vernichtung der Sozialdemokratie. Die Arbeitererschaft aber hat den Stieb pariert und wird den Faschismus nicht zur Macht kommen lassen. Am 1. Mai gilt es, den Faschismus zu zeigen, daß die Arbeitererschaft nie gewillt ist, sich dem Faschismus zu beugen. Die gesamte Arbeitererschaft versammelt sich am 1. Mai um 8 Uhr vor dem Gewerkschaftshaus. Von hier erfolgt der Abmarsch mit Musik nach dem Walde. Die Festrede hält Genosse Dr. Lucas. Alle Fahnen müssen im Zuge mitgeführt werden.

**Emden.** Bis zum Tode gekämpft. Seit einigen Jahren hat unser Dorf ständig einen Storch zu Gast. Diesmal kam außer dem ständigen Gast noch ein Pärchen dazu. Ein Storchenkampf war das Ergebnis, der einem Meister Langbein das Leben kostete. Unweit des Dorfes wurde er tot aufgefunden. Die Sieger bleiben im Dorfe.

**Jerichower Land**

**Vor den Zug geworfen  
Zwei Selbstmorde in Genthin.**

In Genthin sind in kurzer Folge zwei Selbstmorde zu verzeichnen. Eine aus dem Krankenhaus entlassene ältere Frau nahm sich das Leben durch Erhängen.

Am Donnerstag ist der Geflügelstallbesitzer Mewes dicht bei seiner Geflügelstall tot auf den Schienen aufgefunden worden. Er hat sich vor den Zug geworfen, wobei der Kopf vom Rumvo getrennt wurde.

**Wie tot im Minnestein . . .  
Aus dem Bürger Gerichtsamt.**

Der Arbeiter Magalowski aus Burg hatte sich wegen gefährlicher Körperverletzung vor dem Bürger Gericht zu verantworten.

Er hat am 7. Februar den Schuhmacher Kay aus Burg, einen alten Mann, auf der Bahnhofsstraße überfallen, zu Boden geschlagen und derartig mißhandelt, daß Kay selbst von nahen Bekannten nicht wiedererkannt wurde. Kay und Magalowski waren im „Schützenhaus“ gewesen. Kay sah sich, Magalowski ebenfalls. Einer Belanglosigkeit wegen schlug Magalowski dem Kay ins Gesicht. Kay blieb aber ruhig und Magalowski ging in den Saal zum Tanz. Gegen 11 Uhr verließ Kay mit einem Bekannten das Lokal in Richtung der Straße. — da kurz plötzlich Magalowski von der Schützenstraße her kommend auf den ahnungslosen Kay, wirft ihn an die Wand, schlägt ihn zu Boden, tritt ihm mit Füßen, zertrümmert ihm das

**Nur 13 1/2 Prozent Provinzialumlage**

Im Haushaltsausblick ist man immer noch dabei, den Stat titionen sind einmütig dafür, auf keinen Fall über 13 1/2 Prozent gert Provinzialumlage auskommen kann. Die bürgerlichen Fraktionen sind einmütig dafür, auf keinem Fall über 13 1/2 Prozent zu gehen. Um das zu erreichen, muß weiter an den Ausgaben ge strichen werden. Man hat aber auch verschiedene Einnahmen- ansätze erhöht, obwohl schon jetzt feststeht, daß diese Beträge nicht einfließen werden.

Weil nun aber auch das Einsparen und Streichen einmal ein Ende hat, blieb trotzdem nichts anderes übrig, als Scheineinnahmen in den Etat einzusetzen, um den Haushalt auszugleichen.

Das ist eine sehr bedenkliche Finanzpolitik, aber die bürgerliche Mehrheit will es ja nicht anders haben. Sie muß darum auch für den frustrierten und zusammengeknüllten Etat die Verantwortung übernehmen. Am Schluß des neuen Etatsjahres wird sich dann wieder, wie schon im Vorjahr,

**ein großer Fehlbetrag**

entstellen. Schließlich wird es im nächsten Jahre nicht mehr ohne Erhöhung der Provinzialumlage abgehen, dann aber wird man nicht mit 1 oder 2 Prozent Erhöhung auskommen.

Die sozialdemokratische Fraktion hat sich für die vom Landeshauptmann vorgeschlagene Umlage von 14 1/2 Prozent eingesetzt. Sie wird aber nicht mit diesem Vorschlag durchdringen. Es ist aber gelungen, die weitem Streichungen der Kürzungen für Kriegsopfer und der Mittel für Jugendwohlfahrt zu verhindern. Deshalb wird die sozialdemokratische Fraktion trotz der schweren Bedenken gegen die von den Bürgerlichen vorgeschlagenen Streichungen nicht zulassen, daß der Staatskommissar den Etat für die Provinz festlegen muß. Sie behält sich die Entscheidung über die Zustimmung zum Etat vor, um zu verhindern, daß zuletzt schließlich noch Streichungen an sozialen Ausgaben vorgenommen werden. Es wird also auch in diesem Jahre bei 13 1/2 Prozent Provinzialumlage bleiben.

**Die Etatsreden der Fraktionen**

Am Donnerstag begannen nach einem kommunizistischen Theater die Etatsreden. Für die sozialdemokratische Fraktion sprach Genosse Julius Bach: Die Hoffnungen auf Besserung der Lage sind trügerisch geblieben. Die finanzpolitischen Schwierigkeiten bei den Kommunalverbänden haben sich vermehrt. Die Träger der Provinzialumlage, die Kommunen befinden sich in schwerer Situation. Es ist falsch, zu urteilen: weil es den Gemeinden schlecht geht, braucht es der Provinz auch nicht besser zu gehen. Es sind schon in den Vorjahren verheerende Beträge vorhanden gewesen. Wir Sozialdemokraten legen Wert darauf, daß der Etat allen Erfordernissen entspricht.

Es geht nicht so, wie es die Deutschnationalen wollen, bei den Anhalten einfach an den Ausgaben 2 Prozent zu kürzen. Die Verwaltungen der Anstalten müssen allerdings alles tun, um sparsam zu wirtschaften. Da, wo es sich um Dinge handelt, die die Deutschnationalen angehen, wie die Landwirtschaft, sind sie nicht für Kürzungen und Streichungen der Ausgaben zu haben. Es geht auch nicht, um den Etat in Ordnung zu bringen, einfach Positionen einzusparen, die niemals möglich werden können. So wird die Mitteldutsche Landesbank auch beim nächsten Abschluß keine Dividende zahlen können, dennoch jetzt man jetzt Einnahmen daraus in den Etat ein. Eine ebenso unsichere Einnahmen-Position ist es, 80 000 Mark in den Etat einzusetzen aus den angeblich zu erwartenden 163 000 Mark Ersparnissen bei der Kürzungeziehung durch die beabsichtigte Herabsetzung des Alters der Fürsorgezöglinge.

**Mit Akrobatenkunststücken kann man den Etat nicht ausgleichen.**

Die Auffassung des Landeshauptmanns über die Sozialgesetzgebung und Wohlfahrtspflege wurden dann von unserm Fraktionsredner in den Kreis der Betrachtungen gezogen. Ein Staat kann nicht bestehen ohne ausreichende Wohlfahrtspflege und ohne Ausbau der sozialen Gesetzgebung.

Wir betrachten es als unsere Pflicht, die Selbstverwaltung der

Provinz zu erhalten, behalten uns aber unsere Stellungnahme zum Etat vor.

Für die Deutschnationalen gab dann der Stahlhelmer Winkelmann die Erklärung ab, daß sie grundsätzlich gegen jede Erhöhung der Umlage sind. Der Stahlhelmer war trotz seines Kommandotons nicht zu verstehen, weil seine Ausführungen dauernden Widerspruch herausforderten. Die Deutschnationalen ließen sagen, sie würden sich nicht an der Etatsdebatte beteiligen. Vorschläge für den Etat machten sie nicht.

Kafner von den Kommunisten hielt darauf seine übliche Agitationsrede.

Nach 40 Minuten hatte er noch keine Silbe über den Etat gesagt. Er jagte auch nicht, ob die Kommunisten den Etat ablehnen werden und ob sie für die Provinzialumlage von 13 1/2 Prozent oder 14 1/2 Prozent stimmen wollen. Er kam dann mit einer ganzen Reihe von Forderungen heraus, deren Durchführung viele Millionen erfordern würde. Woher die Provinz das Geld dazu nehmen soll, ist den Kommunisten gleichgültig.

Die Volkspartei nahm ebenfalls Abstand von einer Etatsrede. Dem Etat könnten die Volksparteiler nur zustimmen, wenn die Ausgaben so gesenkt werden, daß die Umlage nur 13 1/2 Prozent beträgt.

Die Wirtschaftspartei gab eine ähnliche Erklärung ab. Ihr Redner sagte, die soziale Fürsorge sei überspannt. Die Familienväter des Mittelstandes seien nicht in der Lage, ihre Angehörigen so zu betreuen, wie es mit den Wohlfahrtsunterstützungsempfängern geschehe.

Dann kam der Nazi Hinke zu Worte: Seine probocierenden Ausführungen riefen einen Sturm der Entrüstung hervor. Er konnte nicht sagen, wo und wie gespart werden kann. Woher das Geld kommen soll, darüber machen sich die Nazis ebenso wenig Sorgen wie die Kommunisten. Den Etat wollen die Nazis ablehnen. Die

**Verantwortung können und wollen sie nicht tragen.**

Der Nazi griff dann den Landeshauptmann an: In der Provinzverwaltung würden Millionen Gelder verlor. Dann pöbelte er in unverschämter Weise den Oberpräsidenten an und prahlte schließlich damit, die Nazis würden in die Preußenregierung gehen und dann alle kommunalen Parlamente auflösen. Unter tosenden Aufen der großen Mehrheit des Landtags trat er ab.

In feinpunktierter Art fertigte Dr. Gerike vom Landvolk den Nazi ab. Er fragte Hinke, wie er den Etat balancieren wolle, wenn er die Steuern über 13 1/2 Prozent senken will. Die Nazis hätten dann die Verpflichtung, zu sagen, wie man kürzen soll. Treffend wies der Redner auf

**die unterschiedlichen Versprechungen der Nazis**

hin. Dr. Landsberg von der Staatspartei wandte sich ebenfalls gegen Hinke. Es sei verkehrt, der Provinzverwaltung mangelnde Sparjamkeit vorzuwerfen. Ebenso wandte sich der Zentrumabgeordnete Wiedemann gegen Behauptungen Hinke.

Dann erwiderte der Landeshauptmann den Staatsredner: „14 1/2 Prozent Vorklage halte ich für notwendig, aber ich habe dafür keine Mehrheit. Meine großen finanzpolitischen Bedenken gegen eine Vorlage von über 13 1/2 Prozent halte ich aufrecht.“ Gegen die Annahmen Hinke und die unrichtigen leichtfertigen Behauptungen des Nazis wandte sich der Landeshauptmann mit aller Entschiedenheit. Es ist nicht wahr, daß die Provinz mehr ausgeben hat, weniger ist es gewesen. Die Angriffe Hinke, die er in ehrverletzender Weise gegen den Landrat Rich gemacht hat, wies er entschieden zurück. Gegen solche Anwürfe müsse er den Beamten in Schutz nehmen.

Der Landeshauptmann wandte sich in wirkungsvoller Art gegen die Respektlosigkeit, mit der in manchen Kreisen über den Abbau der Wohlfahrtspflege gesprochen wird.

Gesicht — so daß May wie tot im Minnestein lag. So meldeten es auch die Leute der Polizei.

Diese unerhörte rohe Tat muß Magalowski mit neun Monaten Gefängnis büßen. Er wurde sofort in Haft genommen.

**Burg.** Feuer. Am Donnerstag entstand in der Fabrik von Georg Meine durch Heißlaufen einer Welle ein Feuer. Es gelang der Belegschaft, den Brand zu löschen, so daß die Feuerwehr nach kurzer Zeit wieder abrücken konnte.

**Wanzleben - Oschersleben**

**Langenweddingen.** Hund nun i. Mai. Trotz größter Hitze hat die sozialdemokratische Partei ungeschwächt den Wahlkampf beendet. Mancher Arbeiter ist allerdings auf den Schwindel der Nazis hereingefallen. Die meisten Nazistimmen stammen von den Geschäftsleuten und den Gewerbetreibenden. Zeigt am 1. Mai, daß wir zusammenstehen. Heraus zur Demonstration. Auftreten 10 Uhr am Gewerkschaftshaus.

**Osternweddingen.** Maifeier. Die Funktionäre der Eisernen Front beschäftigten sich mit der Landtagswahl. Anschließend wurde die Maifeier geregelt. Bei gutem Wetter findet um 8.30 Uhr ein Konzert statt. Die Turner werden mitwirken. In der Abendveranstaltung hält Genosse Kaufers die Festrede.

**Sarthau.** Nicht gefunden. Die am 6. April als vermißte gemeldete Witwe Stein ist noch nicht aufgefunden worden. Trotzdem die Leiche zweimal abgelassen wurde, konnte die Leiche nicht gefunden werden. Alle Vermutungen deuten darauf hin, daß die Leiche durch Hochwasser nach der Saale abgetrieben ist. — Am Wahlfesttag wollte der Obernazi vom Wahlvorsteher wissen, warum kein Vertreter seiner Partei im Wahlausschuss ist. Kennt der Mann wirklich keine Anhänger nicht? Zeigt, daß mehr als ein Nazi im Wahlausschuss vertreten war.

**Klau- und Klauenseuche**

Die in großen Teilen des Regierungsbezirks Magdeburg und benachbarter Bezirke beobachtete Verbreitung der Maul- und Klauenseuche und die dadurch gegebene Bedrohung der bisher von ihr freigeblichen Kreise und Kreisstelle laßen nachstehende Hinweise und Maßnahmen angezeigt erscheinen:

Die Maul- und Klauenseuche ist eine ansteckende, mit der Bildung von Blasen im Mund und an den Klauen einhergehende Erkrankung des Klauenviehs (Minder, Schafe, Ziegen, Schweine). Außer im Maul und an den Klauen wird die Blasenbildung auch an andern Stellen, z. B. am Euter, beobachtet.

Tiere, die den Anzeigenschoß der Maul- und Klauenseuche aufgenommen haben, zeigen nicht unmittelbar hierauf, sondern erst nach einer bestimmten Zeit (Inkubationszeit) Erscheinungen der Krankheit. Die Inkubationszeit beträgt beim Rinde durchschnittlich 3 bis 6 Tage, kann aber auch bis zu 14 Tagen betragen. Beim Schafe dauert die durchschnittliche Inkubationszeit 1 bis 6 Tage, beim Schwein 1 bis 2 Tage. Die ersten Krankheitserscheinungen sind leuchtend rötliche, geringgradige Speicheln sowie leichte Störungen der Futteraufnahme und des Wiederkauens.

Nach Verlauf von 2 bis 3 Tagen treten, unter gleichzeitiger Verschwinden des Fiebers, im Maul, an den Klauen und an andern

Stellen (z. B. Euter) Blasen auf. Diese sind konform bis haisnuggroß und größer, grau bis gelblich weiß, ihre Wand besteht aus einer dünnen Haut, ihr Inhalt aus einer klaren, farblosen oder leicht getrübbten gelblichen Flüssigkeit. Je nach dem Sitz der Blasen im Maul oder an den Klauen sind die weitem Krankheitserscheinungen verschieden.

Beim Auftreten der Blasen im Maule (Maulseuche) beobachtet man starkes Speicheln und zeitweilig ichmehende Geräusche, Abmagerung und Verminderung der Milchmengen. Die Blasen, die an den Lippen, am Kauen, an der Zunge, am Zahnfleisch und an den übrigen Teilen der Maulschleimhaut auftreten können, plaken bald und hinterlassen schmerzhaft, nässende, stark gerötete, oberflächliche Wunden, die vom Maule her verheilen.

Beim Auftreten der Blasen an den Klauen (Klauenseuche) ist schon vor der Entstehung der Blasen die Haut an der Klauenkrone, im Klauenpalt und an den Ballen gleichmäßig gerötet und der Gang gespannt. Nach dem Auftreten und Plaken der Blasen liegen die Tiere viel, sind schwer zum Aufstehen zu bewegen und gehen, angetrieben, stark lahm.

Wenn ein Tier unter den Erscheinungen der Maul- und Klauenseuche oder unter Erscheinungen, die den Ausbruch der Seuche befürchten laßen, erkrankt, ist unverzüglich der Polizeibehörde Anzeige zu machen, auch sind die krank und verdächtigen Tiere von Orten, an denen die Gefahr der Ansteckung fremder Tiere besteht, fernzuhalten. Aus verdächtigen oder verdächtigen Gebieten sollen vor polizeilichem Einschreiten weder Klauenvieh weggebracht, noch Milch ohne vorherige Abkochung oder sonstige ausreichende Erhitzung weggegeben, noch Dünger abgefahren werden. Auch ist das Betreten der Ställe oder sonstigen Standorte durch fremde Personen nicht zu gestatten.

In Zeiten der Seuchengefahr ist es angezeigt, allen fremden Personen, insbesondere Schlätern, Viehkaufleuten sowie Händlern und andern Personen, die gewerksmäßig in Ställen verkehren, ferner Personen, die ein Gewerbe im Umherziehen ausüben, das Betreten der Ställe und sonstigen Standorte von Klauenvieh zu untersagen. Insbesondere Voricht: ist auch beim Wechseln des Personals geboten.

Nach § 9 des Reichsviehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 hat der Besitzer des betroffenen Viehes unverzüglich die Anzeige zu erstatten. Die unverzügliche Anzeige liegt auch im eigenen Interesse des Besitzers, da hierauf sofort die erforderlichen Maßnahmen ergriffen und der Ausbreitung der Seuche vorgebeugt werden kann. Unterlassung der Anzeige oder Zurückbehaltung gegen die angeordneten Maßnahmen ziehen strenge Strafen nach den § 7 ff. des Reichsviehseuchengesetzes nach sich.

**Landwirtschaftlicher Arbeitsmarkt**

Es werden an Arbeitskräften für die Landwirtschaft

	gejucht	angeboten
Feldarbeiterinnen einzeln u. in Kolonnen	—	1854
Landwirtschaftliche Dienstmädchen mit und ohne Bekanntschaft	54	173
Burzehen einzeln und in Kolonnen	—	2758
Kellnerinnen	—	44
Eberaare	—	81

Anmeldungen von offenen Stellen und Stellenjuchenden nehmen alle Arbeitsämter und ihre Außenstellen entgegen.

**Calbe - Aschersleben**

**Haushaltpläne vor dem Reichsräuber Parlament**  
Schlechter Tag für die Kommunisten.

Am Donnerstag fand in Aschersleben eine Stadtverordneten-Sitzung statt. Der Sitzung ferngeblieben war mit Entschuldigung der Stadtverordnete Koppel. Der erste Punkt, Abänderung der Vermögenssteuerordnung, wurde ohne Aussprache angenommen. Die Erteilung der Ermächtigung zur Verabschiedung eines mehren Zwölftels der vorjährigen Etatsumme für Mai 1932 veranlaßte nur die Kommunisten dagegen zu stimmen. Stüber (Komm.) meinte dabei, selbst auf die Gefahr hin, daß die Wohlfahrtsunterstützungen nicht zur Ausführung gelangen, stimme er gegen die Erteilung einer Vollmacht. Auch die Genehmigung einer Heberjähreszahlung von 1142,98 Mark beim Abschritt Schuldverwaltung des Haushaltsplanes erteilten die Kommunisten nicht. Sie blieben damit in der Minorität, weil auch die Kommunisten der Stadt Geld mit einem niedrigeren Zinssfuß nicht zur Verfügung stellen können.

Unter Punkt 4 erfolgte die Kenntnisnahme von der Hebertragberechtigung bzw. Heberjähreszahlung einer Reihe von Haushalten des Rechnungsjahrs 1931. Es folgte dann die Etatsberatung von elf Haushalten, die Widererwartungen eine geraume Zeit in Anspruch nahm. Obwohl auch den Kommunisten klar war, daß in Anbetracht der außerordentlich angespannten Kassensituation der Stadt, bei dem noch immer zu verzeichnenden Rückgang an Steuereingängen der diesjährige Etat auf das Mindestmaß des Ertragsmäßigen zusammengezurrt werden muß, glaubten sie mit lauten, und im Grunde genommen nichtisagenden Reden etwas Besseres bei der Etatsberatung herauszuholen zu können. Auch die Kommunisten dürfen davon überzeugt sein, wenn irgendeine Verringerung im Gesamtbild des diesjährigen Etats zustande zu bringen ist, dann würde bestimmt die Sozialdemokratie den richtigen Sattel aufsetzen. Im einzelnen wurde zunächst der Haushaltsplan der Gartenverwaltung mit einem Zuschuß von rund 15.000 Mark beraten.

Ohne größere Aussprache und mit zum Teil kleinern, unbedeutenden Abänderungen wurden dann die Haushaltspläne des Friedhofs, der Ruhegehaltskasse, des Kanalarbeits, des Wasserwerks, der Stiftungskasse, der kommunalen Verwaltungsschule und des St. Johannis-Hospitals angenommen. Beim Etat des Wasserwerkes wies Stadtd. Arndt (Soz.) darauf hin, daß es dem Pächter des Wasserwerksbetriebs (nicht möglich sein wird, die Pachtsumme von 6500 Mark aufzubringen. Er beantragt, die Summe auf 4000 Mark zu erniedrigen und zum Ausgleich einen Zuschuß von 2500 Mark in den Etat einzubringen. Die Sozialdemokraten sind hier der Auffassung, daß der Wirt des Hauses unter den heutigen Verhältnissen und bei der Tatsache, daß die freie Entfaltung des Wasserwerksbetriebs durch eine vorhandene Stiftungsurkunde behindert ist, die volle Summe nicht aufzubringen vermag. Der Bürgerliche Breitschuh tritt dagegen,

den alten Ansatz bestehen zu lassen. Mit allen Stimmen der bürgerlichen Stadtverordneten wurde der Antrag abgelehnt. Ebenso verfiel ein Antrag des Kommunisten Stüber der Ablehnung, der verlangte, daß die Entschädigung an den Verwalter des Wasserwerkes, der ja gleichzeitig Beamter des Rathauses ist, künftig weggelassen soll. Bei der allgemeinen Abstimmung wurde der Haushaltsplan angenommen.

Beim Etat des Wasserwerks fragte der Stadtd. Arndt (Soz.), ob es richtig wäre, daß das Werk einen Verwaltungs-kostenbeitrag von 12.500 Mark an die Stadt abführe. Neuberst lebhaft feste die Diskussion bei der Beratung des Kinderheim-Etats ein. Die Kommunisten Göderis und Stüber führten dabei das Wort. Schließlich mußte sich Göderis von der rechten Seite des Hauses sagen lassen, daß man seine Ausführungen nicht verstehen könne, da er ja als Mitglied der Kinderheimdeputation an den Beschlüssen mitgewirkt habe. Bei der Abstimmung wurde der Etat angenommen. Bei der Beratung des Etats des Stadtbads zeigten die Kommunisten plötzlich Interesse für die dort beschäftigten Arbeiter. Stadtd. Greiner (Soz.) legte diesen Herren auseinander, wie der Sachverhalt wirklich ist. Ein freigemeinschaftlich organisierter Arbeiter braucht auch keinen Kommunisten als Fürsprecher. Der Sozialdemokrat Parisch wies noch darauf hin, daß die Heizer im Stadtbad 6 Tage in der Woche arbeiten, und daß die Annahme des Stadtverordneten Salzenbrodt (bürgerl.), diese Arbeiter würden zuviel verdienen, unrichtig ist. Die Kommunisten mußten sich dann auch noch gefallen lassen, daß sie von dem Stadtverordneten Arndt (Soz.) als die Totengräber der Selbstverwaltung bezeichnet wurden. Der Etat des Stadtbads, der einen Zuschuß von 17.600 Mark erfordert, fand Annahme.

Unter Rechnungsachen wurde unter anderem vom Vorsteher mitgeteilt, daß der Kammerezial für das Jahr 1930, der den gesamten Haushalt der Stadt umfaßt, mit einem Fehlbetrag von 175.000 Mark abschließt. Die Entlastung wurde erteilt. In einem Dringlichkeitsantrag wurde ein Nachtrag zur Vergnügungsheuerordnung angenommen. Ebenso wurden die Wohlfahrtsheuerordnung der vier Stadtbezirke neu bzw. wiedergewählt. Auch bei diesem Punkte glaubten die Kommunisten sich erben zu können. Ihre Opposition zerbrach aber, als Herr Gehler vorgeschlagen wurde, daß sein Freund Göderis im Wahlauschuß an der Beratung teilgenommen hat.

Eine Eingabe der Erwerbslosen auf eine einmalige Unterstützung in Höhe von 20 Mark und eine Zuzahlung von 5 Liter Milch pro Woche und Kind für die Erwerbslosen wurde durch die Unterstützung der Sozialdemokraten zum Antrag erhoben. Der Antrag wurde dem der Wohlfahrtsdeputation überwiesen. Die Annahme der Heberweisung erfolgte einstimmig.

Damit war die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung erschöpft. Eine außerordentliche Sitzung schloß sich an.

**Messerstecherei in der Silberrnacht in Schönebeck**  
1 Jahr 3 Monate Gefängnis als Sühne.

Silberrnacht in Schönebeck. In der „Bauhütte“ und in der „Tonhalle“ war alles in bester Stimmung und Laune. Der Arbeiter Albert Schmidt ging mit seiner Braut und einem Freund von der „Tonhalle“ nach der „Bauhütte“. In diesem Lokal entspann sich ein kleiner Streit, also gingen die eben erst angekommenen Gäste wieder zurück zur „Tonhalle“. Auf der Straße gab es noch eine kleine Auseinandersetzung. Plötzlich erhielt Albert Schmidt von hinten einen Messerstich, und zwar einen sehr gefährlichen Lungenstich.

Aber auch Alberts Bruder, der Maurer Rudolf Schmidt, war mit aus dem Lokal „Bauhütte“ heraustrat. Auch er wollte zur „Tonhalle“. Plötzlich hörte er einen Lufschrei. Er erkannte, daß sein Bruder Albert verletzt sein mußte. In demselben Moment bekam auch er einen Messerstich in die Bauchgegend. Vor dem Lokal „Tonhalle“ stand während dieser Vorgänge der Arbeiter Alwin Büchel. Er hörte den Tumult, der sich in der Nähe abspielte, und wollte einmal sehen, was da los sei. Sofort bekam auch er einen Stich in den Oberschenkel. Er konnte sich noch schnell herumwenden und erkannte den Täter. Er jagte ganz verdutzt: „Alwin, Alwin, dich wollte ich nicht sehen!“

Die drei Leute hatten schwere Verletzungen erlitten, sie mußten alle ins Krankenhaus gebracht werden. Albert Schmidt ist erst jetzt aus einer Erholungsstätte heimgekommen. Der Lungenstich hatte einen tiefen Winterulcer zur Folge.

Wie kam Gähler zu dieser wütenden Messerstecherei? Der Vorstehende fragte ihn, warum er eigentlich mit dem Messer gestochen habe. Gähler antwortete: „Es war ein Streit, ich kam aus dem Lokal, kriegte eins vor'n Kopf und lag gleich um. Weiter weiß ich nichts!“ Daß das Gericht das nicht glaubte, nahm Gähler sogar noch frumm.

Der Staatsanwalt beantragte daher auch ein Jahr drei Monate Gefängnis. Das Gericht sah keinen Grund, das Urteil milder ausfallen zu lassen. Es erkannte auf dieselbe Strafe. Der Haftbefehl bleibt bestehen.

Schönebeck-Bad Zankelnen. Folgen einer Schweinepandemie. Bis zum Jahre 1924 war Reinhold C. aus Schönebeck Angestellter. Nach dieser Zeit versuchte er sich als Landwirt. Einen schweren Schlag erhielt er dadurch, daß ihm zwei Pferde stürzten. Versichert waren die Tiere nicht, der Verlust war zu groß, die Wirtschaft konnte nicht weitergeführt werden. Längere Zeit mußte auch C. den Weg zum Arbeitsamt gehen. Dann eröffnete seine Frau ein Geschäft mit Fleisch und Wurstwaren. Es schien wieder vorwärtszugehen. Doch eines Tages kam wieder das Verhängnis. Ein in Magdeburg gefautes Schwein sollte aufbewahrt werden. C. konnte kein zweites Schwein kaufen, der Laden blieb ohne frische Ware, die Kunden wurden frustig und blieben weg. Was blieb für C.? Er war abermals ohne Erwerbzweig und

**Insertate aus Aschersleben - Calbe**

**A. M. - PALAST**  
Aschersleben  
Fernspr. 3371

zeigt zu

**Erstauflührung**  
von Freitag bis Montag  
eine neue Filmgattung

Das schönste Film des Jahres  
Das unvorstellliche Volksstück

**Mein Leopold**

das Gegenstück zum besten, begeistert und  
entzückt, als Tonfilm

In der Hauptrolle:

Max Adalbert = Gustav Fröhlich  
Ludo Englich = Camilla Spira  
Maranna Hübel = Harald Paulsen

Ein Film, in dem Humor und Tragi-  
Schmerz und Freude, Lachen und Weinen,  
ein Mädchen Weinen, Fröhen und Liebe  
glocklich vereint sind

Infolge der großen Länge des Hauptfilms  
mit ein kurzes Beiprogramm

**Masuren**  
das Land der 1000 Seen  
Führ der Kaiser als Kameraman  
und die ersten Eis-Touristen!

Jugendliche haben Zutritt!

Täglich 8.15 Uhr - Sonnabend und  
Montag 5.00 und 8.15 Uhr  
Sonntag 2.30, 5.00 und 8.15 Uhr

**Schreib-Berater - Stuttgart**  
Gesellschaft, 5 Hof  
Königsplatz 25/26  
Schloßplatz-Direktion.

**Preiswunder!**

<b>Aufschiebende</b> und Glocken, mit Band untergarbiert . . . . . 2.95	<b>Herren-Selbstbinder</b> in sehr schönen aparten Mustern . . . . . 0.95
<b>Wochenend- und Gartenkleider</b> 1.95 1.45	<b>Damen-Strümpfe</b> Kunstseide oder Kunstseide platt, in neuesten Model. 1.25
<b>Polo-Blusen</b> die große Mode . . . . . 1.95	<b>Damen-Hemden</b> mit Steckerknöpfen und breiter Stickerei . . . . . 1.25
<b>Träger-Kleider</b> leicht, mit abnehmbarer Bluse . . . . . 4.75	<b>Damen-Schlepper</b> Charmeuse oder Bernberg, Kunstseide . . . . . 1.45
<b>Sportmäntel</b> Frottee, Wollstoff und Ullstoff, aus Kunstseide garniert 17.50	<b>Dam.-Schlafanzüge</b> elegant, in großer Auswahl . . . . . 2.25
<b>Kunstseiden- Beiderwand</b> einseitig und gestreift . . . . . 0.60	<b>Sammel-Gedecke</b> neue Ausführung, in großer Auswahl . . . . . 1.75
<b>Vollwolle</b> bestickt, 68 cm breit Meter 1.95	<b>Brotkasten</b> schön, große Formen Stoffig . . . . . 1.95

**Schlesinger**  
das Haus der volkstümlichen Preise  
**Schönebeck**

**Maifeier Förderfest**

Die Festkommission, bestehend aus den Gewerkschaften, Partei und Sportarten, hat folgendes Programm aufgestellt:

Morgens 6 Uhr: Reden ab 9 Uhr im Garten der Kinder  
Kinderbelustigung und Serienpreisschießen. Um 1 Uhr gemeinsamer Abmarsch der Festteilnehmer zum Sportplatz. Tagelange Fußballkampf der Heiligen mit Sandersleben I und im Nachmittagskampf der Turner mit Volkshochschule. 4.30 Uhr: Abmarsch nach dem Lokal „zur Linde“. Darselbst Feuertanz, Burgenweiser Ratten, Staffeln, Kinderzahn und Belustigungen sowie Aufführungen der Kinderabteilung der Turner. Günstig treten die noch Schulpflichtigen auf die Bühne. Ab 7 Uhr

**Großer Festball**

Die Volkshochschule wird als Einlage ein dem Festtag der Jugend geschnittenes Theaterstück zur Aufführung bringen. Der Abendbeitrag ist sehr niedrig gehalten und beträgt 30 Pfennig.

Die Elternbetriebswahl findet am Sonntag, 26. Juni, im Schulsaal der Volkshochschule von 9 bis 14 Uhr statt.

Die Liste der Wahlberechtigten liegt vom 25. Mai bis 11. Juni im Amtszimmer des Festes von 11 bis 12 Uhr und von 15 bis 18 Uhr zur Einsicht aus, den Wählern ist gebietet, von ihr Abschrift zu nehmen.

Die erste Elternversammlung findet am Mittwoch, 28. Mai, die zweite, am Mittwoch, 8. Juni, statt. In der zweiten Elternversammlung wird der Wahlvorschlag gebildet werden, an denen die Kandidatenlisten bis spätestens 16. Juni eingereicht sind.

Auf je 30 Kinder kommt ein Elternbetriebsmitglied, so daß 17 Elternbetriebsmitglieder gewählt werden und auf jeder Liste mindestens 17 Kandidaten verzeichnet sein müssen. Jede Liste muß 10 Unterschriften von Wahlberechtigten tragen.

Barbn, den 28. April 1932.  
Korhdt, Referat.

In neuer Geschenk-Ausgabe  
erscheint jetzt zum Goethe-Jahr  
**PAUL KÜHN**  
**Die Frauen um Goethe**  
Die inspirierende Macht des großen Dichters und Denkers waren die Frauen. In diesem berühmten Werk werden die Gestalten dieser Frauen lebendig und offenbaren uns ein Geschlecht, das Ammut und Würde, Leidenschaft und Schönheit in sich harmonisch vereinte. 550 Seiten, mit vielen Bildern für nur . . . . .

**Buchhandlung Volksstimme**

**Unsere lustigen Bücher**

- G. Wallig: Lacht euch Laune 3.50
- Hübener: Meine merkwürdigste Nacht 1.50
- Wittm.: 1.50
- Wittm.: 1.50

**Freiband Novellen:**  
Das röhliche Buch  
des deutschen Dichters  
u. Malerkunst n 3.00

**Buchhandlung Volksstimme**

**Nachruf.**  
Am 20. April verstarb unsere  
Parteiorganisatorin  
**Berta Schöttler**  
im Alter von 57 Jahren.  
Ihr Andenken werden wir  
ehren halten.  
**Sozialdemokratische Partei**  
**Ortsgruppe Barbn.**

**Für Vereinsvorstände!**

**Stiftungsfeste, Bälle,  
Theaterabende**

und sonstige Veranstaltungen werden in der  
**Volksstimme**  
angekündigt. Eine Anzeige in dieser weitverbreiteten Zeitung ist eine wirksame Einladungskarte.

**Vereinsdrucksachen**  
liest schnell, gut und preiswert die Druckerei  
der Volksstimme. Fernsprecher Nr 2361 bis 65

**Her aus der Arbeitslosigkeit durch  
freiwilligen Arbeitsdienst u. Siedlung!**

Darüber spricht am **Montag, dem 2. Mai,**  
um **20.30 Uhr,** im „Reichsadler“, der  
**Siedler Münchmeyer, Hannover**  
Unterstützungsbetrag 30 Pf. Erwerblose 15 Pf.

**Jugendliche Landnahmebewegung.**

**Sie hören alle Welt im  
Rundfunk**  
nach den Programmen der Funkzeitschriften  
jede Woche erhältlich in der

**Buchhandlung Volksstimme**  
Ascherleben, Markt 12a.

**MÖBEL**  
jeder Art: **Präsidenten** **Möbelsalon**  
**Furniermöbel** **Schleierbach a. d. E.**  
**Frankfurt 37c** **A. HELD**

**Möbelhaus**  
**Udo Müller**  
Ascherleben, Wilhelmsstr. 25/26  
Das Haus der guten Möbel  
Teppiche • Gardinen

**Fritz Kühne**  
**Staffel**  
Mühlstraße 21 **Textilwaren**

**Sie hören alle Welt im  
Rundfunk**  
nach den Programmen der Funkzeitschriften  
jede Woche erhältlich in der

**Buchhandlung Volksstimme**  
Ascherleben, Markt 12a.

ging wieder den Weg der vielen Arbeitslosen. Warum sah er nun auf der Anklagebank? Bei der Pfändung war er nicht ruhig und besonnen, sondern sehr erregt. Die Anklage wirft ihm Wiberstand und Bedrohung in Tateinheit mit verbotener Nötigung vor. Das Gericht berücksichtigte alle Umstände und verurteilte G. zu einer Gesamtstrafe von 30 Mark.

**Schönebeck - Diebstähle.** In der Nacht sind aus einem Garten hinter dem Heinrichshaus am Grabdierwerk eine größere Menge Marzifien (Silberfisch) gestohlen worden. Außerdem sind schon zweimal größere Mengen Viktoria-Marzifien gestohlen. Die Täter sind durch Heberfestigen eines Stachelstrauchens in den Garten gelangt. Wert der gestohlenen Marzifien 300 bis 400 Mark. — Festgenommen. Am Donnerstag wurde ein Schönebecker Einwohner festgenommen, der in dem Verdacht steht, den Raubüberfall in der Bahnhofstraße auf die Kassiererin des Zentraltheaterausgeführt zu haben.

**Die Winterhilfsaktion in Staßfurt**

Am Herbst vorigen Jahres ergriff der 1. Bürgermeister der Stadt Staßfurt, der Sozialdemokrat Kasten, Maßnahmen, um mit Unterstützung der verschiedensten Wohlfahrts- und Wirtschaftsorganisationen eine wirksame Winterhilfsaktion für die Hilfsbedürftigen in Staßfurt durchzuführen. Aus den Vertretern der Organisationen wurde eine Kommission gebildet, deren Vorsitz der Bürgermeister übernahm. Mehrfach hat die Kommission getagt, um die laufenden Arbeiten zu erledigen.

Am Dienstag traten die Vertreter zusammen, um einen Überblick zu nehmen über die im Laufe des Winters durchgeführten Maßnahmen und um die Frage zu besprechen, ob die Volksküche auch in den Sommermonaten weitergeführt werden soll. Mit anerkennenden Worten hob der Bürgermeister hervor, daß aus allen Teilen der Bevölkerung zur Durchführung des Hilfswerks rund 12000 Mark zur Verfügung gestellt worden sind. Mit diesem Gelde war es möglich, täglich etwa 400 Portionen nahrhaftes und schmackhaftes Essen auszugeben. Die Qualität des Essens wurde allgemein anerkannt und bot den Mägdelein, die sich sonst bei jeder Sache einfinden, keine Gelegenheit zur Kritik. Der im Laufe der früheren Jahre in Staßfurt etwas stark in Mißkredit geratene Name Volksküche bekam wieder einen guten Klang.

Private Zuwendungen an Naturalien und besonders die nach dem Vorschlag des Bürgermeisters durchgeführte Methode der Eigenhilfe ermöglichten, daß die Kosten der Küche auf ein geringes Maß gehalten werden konnten. Diese Eigenhilfe, das heißt die freiwillige, unbezahlte Mägenarbeit von weiblichen Hausfrauengeldempfängerinnen, wurde im Anfang von politisch radikaler Seite kritisiert, aber die Hilfsbedürftigen werden beglückt haben, daß die Schwierigkeiten überwunden wurden, und sie werden auch die uneigennützigste Arbeit ihrer Kolleginnen zu schätzen wissen. Zur Beschaffung von 12000 Zentner Weizen wurden 2500 Mark verwendet. Die Kohlen konnten zu dem geringen Preise von 50 Pfennig für den Zentner an die Hilfsbedürftigen abgegeben werden. Zur Durchführung dieser Kohlenverfugung leitete die Stadt noch einen Zuschuß aus Staatsmitteln. Ungezählt sollen in der Öffentlichkeit die Fälle bleiben, wo in ärgster Not, bei Ge-

kurten, Krankheiten und ähnlichen Fällen, noch Sonderunterstützungen gewährt wurden.

Auch der Arbeiter, der in einer sozialdemokratischen Wahlversammlung im Auftrag einer bestimmten politischen Richtung versuchte, Kritik zu üben, mußte sich nachweisen lassen, daß er mehrfach Sonderunterstützungen bezogen hatte und in einem Falle eine wollene Schlafdecke und 50 Mark in bar zur Veranschaffung eines Bettes erhalten hat. Zur Ein- und Ausschulung war es möglich, den Eltern wirksame Unterstützung zu geben. Dazu wurden 700 Mark verwendet. Die Küche, die ursprünglich nur für die Wintermonate kochen sollte, soll vorläufig weitergeführt werden. Es bleibt erst abzuwarten, ob bei wärmerer Jahreszeit, wenn Garten und Feld wieder Früchte liefern, die Besucherzahl geringer wird. Bei eventueller Schließung der Küche für die Sommermonate sollen nach dem Vorschlag des Bürgermeisters die alten und alleinstehenden Einwohner ihr Essen aus der Schulküche beziehen.

Es wurde gute Arbeit geleistet, die die Not des Winters leichter ertragen ließ. Auch manchem wurde geholfen, der seinen Dank dann in Form von Beschimpfungen der Sozialdemokratie abstattete. Aber das wird Sozialdemokraten nicht abhalten, weiter bestrebt zu sein, verleideten Menschen nach besten Kräften zu helfen.

**Barby.** Auf zur Maidemonstration. In einer Kundgebungsversammlung wurde das Programm der diesjährigen Maifeier festgelegt. Zum Demonstrationsumzug versammelten sich alle Parteigenossen und Gewerkschaftler um 10.30 Uhr im „Nautenfranz“. Auf dem Marktplatz wird eine Maidandebung stattfinden. Als Nachmittagsveranstaltung ist ein Ausflug nach dem Saalborn vorgesehen. Die Parteigenossen und Gewerkschaftler versammelten sich mit ihren Familien um 13.30 Uhr wieder im „Nautenfranz“. Die Abendfeier findet im „Nautenfranz“ statt. — Edelkanninchen gestohlen. Zwei Arbeiter aus der Siedlung haben einen empfindlichen Verlust durch den Diebstahl ihrer Edelkanninchen erlitten. Die unbekannt Täter, die mit der Vertilgung genau vertraut sein müssen, haben sich einen Durchgang durch den Drahtzaun verschafft und dann mit Nachhülfe die auf dem Hofe stehenden Kaninchenställe geöffnet. Dem Arbeiter M wurden neun weiße Kaninchen und dem Arbeiter N ein Schwarzschwarzkaninchen gestohlen. Es handelt sich um Geleiere, die zur Jagd bestimmt sind. Die weniger wertvollen Kaninchen ließen die Täter lösen.

**Agendorf.** Auf zur Maifeier. Mit einem Weder, das um 5 Uhr beginnt, wird das Fest der Arbeit eröffnet werden. Um 13 Uhr wird der Fußballklub mit Glörbe einige Spiele austragen. Dann wird der Arbeitergewerksverein einige Lieder zu Gehör bringen. Anschließend wird die Feiern gehalten. Die Betreuung der Kinder hat die Arbeiterwohlfahrt übernommen. Auch werden die Kleinen mit Kaffee und Kuchen bewirtet werden. Als Abschluß des Festes findet ab 20 Uhr ein Tanzergnügen statt.

**Godtsche.** Erwischte Baumstrolcher. Der Verggärtner, der der Siedlungs-Gesellschaft Sachsendung gebot, stand mehrere Jahre der Einwohnerwohlfahrt zur Verfügung. Mit und jung nuntelten sich in ihm. Es gab aber Menschen, die der Meinung

waren, der Wald sei nur für sie allein geschaffen. Zweige wurden abgebrochen usw. Darauf wurde der Zutritt zu dem Garten wieder verboten. In letzter Zeit haben Menschen in dem Verggärtner wie die Vandalen gehandelt. Nicht nur das Staket wurde zerstört, sondern auch junge Bäume wurden abgebrochen. Jetzt ist es dem Wächter gelungen, drei erwerbslose 19jährige Burden zu fassen, die gerade ihre Kräfte wieder an jungen Bäumen ausprobieren wollten.

**Förberstedt.** Schon wieder Arbeiterentlassungen. Die Firma Förberstedter Kalk- und Zementwerke, die zum Frühjahr einen Teil ihrer alten Belegschaft wieder eingestellt hatte, hat kaum 4 Wochen später Antrag auf Stilllegung gestellt. Die Folgen machen sich jetzt schon bemerkbar. Vor 14 Tagen verlor ein Teil der Belegschaft die Arbeitsstätte. In dieser Woche muß abermals ein Teil auf den Arbeitsplatz verzichten. Diese Arbeiter trifft es besonders hart, weil sie erst zum Herbst eingestellt wurden und den ganzen Winter Kurzarbeit (2 Tage in der Woche) geleistet hatten. Die Unterstüßungsfälle liegen durch den Verdienstausfall sehr niedrig.

**Glörbe.** Es wird wieder geturnt. Ueber 6 Jahre wurde in dem Arbeiter-Turn- und Sportverein nicht mehr geturnt. Jung und alt waren früher stolz, Mitglied des Vereins zu sein, bis sich die Wirtschaftskrise auch in Glörbe bemerkbar machte und die Hauptschuld an der Zerplitterung und Auflösung der Turnabteilung trug. Einige sportliebende Jugendliche gingen dazu über, den Fußballsport zu pflegen, wobei sie sich durch unermüdelichen Eifer zu einer erfindlichen Mannschaft emporgearbeitet haben. Nun hat die Vereinsleitung sich entschlossen, die Turngeräte wieder herbeizubekommen und eine Turnabteilung zu eröffnen. Zahlreiche Anmeldungen sind schon erfolgt. Die erste Trainingsrunde soll schon am Mittwoch von 19 bis 20 Uhr im Vereinslokal bei Dammann stattfinden und bei eintriefender warmer Jahreszeit im Freien auf dem Sportplatz.

**Klein-Mühlungen.** Nicht gefaßt. Wir berichteten bereits von einem Einbruch in der Schrebergartenanlage. Durch Zufall hat man eine Kasse Draht an einem Durchlaß des Futgrabens in der Nähe der Chauffee unter Gras verbuddelt gefunden. Zwei fremde Personen hatten sich an dieser Stelle durch Fingerringe verurteilt. Am Abend wurde die Fundstelle beobachtet, um den Abholern einen „würdevollen“ Empfang zu bereiten. Aber leider kamen sie nicht. Sie können dafür ihren Schöpfer danken, denn die empörten Gartenfreunde hätten sicherlich kein mildes Urteil gesprochen.

**Nachterstedt.** Mehrheit der Sozialdemokratie. Von 1109 abgegebenen gültigen Stimmen hat die Sozialdemokratische Partei allein 599 erhalten. Also 90 Stimmen mehr als alle anderen Parteien zusammen. Rechnet man die 118 Stimmen der Kommunisten als Arbeiterstimmen, dann besteht in Nachterstedt immerhin eine Arbeitermehrheit, wie man sie wohl noch selten in Deutschland vorfindet. Noch besser würde das Resultat aussehen, wenn die 95 Wahlmänner ihrer Wahlpflicht genügt hätten. Aber trotzdem werden die Nazis eingeschrieben haben, daß sie am Ende ihres Aufstiegs sind, daß sie eben nur, wie alleorts, die bürgerlichen Wähler aufwiegen haben. Das gesunde politische Denken der Arbeiterklasse in Nachterstedt ist und bleibt die Mauer, an der die Wünsche der Nazis zerschellen.

**Inserate aus der Altmark**

Die Hausfrau, die zu **Betten-Riess** geht, beweist, daß sie ihr Fach versteht.

**Betten-Riess** bringt einen neuen Beweis für die größere Leistungsfähigkeit des Spezialgeschäftes. Für die sparsame Hausfrau und für Brautleute die richtige Gelegenheit, gute Betten zu erstaunlich billigen Preisen zu kaufen. Denken Sie bitte auch daran, daß **Betten-Riess** in jedem Artikel eine vorbildliche Auswahl unterhält, also für jeden Geschmack und jeden Geldbeutel das Richtige auf Lager hat.

**In jeder Abteilung 3 Schlager!**

Federn	Inlett
Gänse-Halbdaunen . . Pfd. 3.30	fertigt genäht mit Garantie
prima " weiß Pfd. 4.—	Kissen . . 2.15 2.85 3.10
la " " Pfd. 5.—	Unterbett 8.80 10.— 13.—
	Deckbett 8.80 10.— 13.—
Betten	Bettstellen
fertig gefüllt	Größe 90x190 cm
Kissen . . 5.95 7.15 9.45	weiß und farbig,
Unterbett 17.— 19.25 24.20	moderne Formen
Deckbett 18.05 20.75 26.50	15.75 18.— 20.—
Matratzen	Steppdecken
3teilig, mit Keil,	mit Kunstseidenbezug,
glatte, saub. Verarbeitung	sehr schöne Muster,
18.50 20.— 22.50	Größe 150x200 cm
	14.— 18.— 20.—

Bitte lassen Sie sich diese Angebote zeigen, es ist unverbindlich und ohne Kaufzwang für Sie.

**Betten-Riess**  
Stendal, Hoock 15  
30 Schritte von der Breiten Straße.  
Täglich Bettfedern-Reinigung.

Lesst die Frauentwelt!  
**Strümpfe jeder Art**  
Unterzeuge, Söckchen, Schlüpfer, Trainings-Anzüge, Sporthemden für Herren 1.95 2.50 2.90 grünes Wanderhemd, Sporthemden f. Knaben, Pullunder für Herren 2.50 1.95  
**Strumpfhäuser Lindhorst**  
Stendal



**Waschstoffe**

Kunstseide, Wollmusseline, Baumwollmusseline  
Hübsche moderne Muster  
Große Auswahl  
Billigste Preise  
Moderne Knöpfe u. Besätze

**Kaufhaus Gustav Dobrin**  
Stendal

Die guten Bazar-Schnittmuster

Theater, Lichtspiele usw.

Zentral-Lichtspiele  
**Zwei in einem Auto**  
UT.-Fürstenhof-Lichtspiele  
**Die Mutter der Kompanie**

Achtung! Hausfrauen, wo kauft man den Sonntagsbraten? Bei **Karl Gehrke, Stendal, Bergstr. 62** und auf dem Wochenmarkt. Gleichzeitig empfehle meine **prima Wurstwaren**

Achtung! **Stendal** Achtung! Heute Mittwochs und Sonnabends auf dem Wochenmarkt (gegenüber dem Rathaus) mit **prima Fleisch- und Wurstwaren** **Georg Walzel, Goldbeck**

Am Montag, dem 2. Mai, nachmittags 6 Uhr, findet im Rathausaal eine **Besprechung** über etwaige Festveranstaltungen anlässlich der Kreisfeier statt. Wir laden hierzu die Vertreter der Stadt, der Kaufmannschaft, der Industrie, des Handwerks, der Gewerkschaften, der Gastwirte, der Turn-, Sport- und Gesangsvereine, sowie sonstige Interessenten ergebenst ein und bitten wegen der Bedeutung der Veranstaltung um rege Beteiligung.  
Gardelagen, den 26. April 1932.  
Der Magistrat.

Achtung.  
Am 25. April hatb infolge Schlagsanfalls unser früherer Schichtwärtter **Herr Franz Bismarck** 92 Jahre hindurch war er in unserer Schichtwärtterei tätig. Des wohlverdienten Ruhestandes konnte er sich leider nur 2 1/2 Jahre erfreuen. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.  
Gardelagen, den 27. April 1932  
Der Magistrat.

**Maifeier Osterburg!**  
Die organisierte Arbeiterschaft Osterburgs demonstriert in diesem Jahre am 1. Mai!  
Morgens 7 Uhr: Abmarsch zur **Frühpartei** mit Kaff auf dem Fischbau.  
Mittags 1 1/2 Uhr: Antreten zur **Demonstration** durch die Straßen der Stadt. Parade und gemeinsame Gesänge im Hain  
Im Schützenhaus dann anschließend **Volksfest** und Kinderbelustigungen.  
Abends 8 Uhr: **Festball**.  
Da der erste Mai in diesem Jahre am Sonntag ist, darf kein Arbeiter beim Demonstrationzug fehlen!

**Die Maifeier Zangermünde**  
wird vom Gewerkschaftskartell veranstaltet. Um 14 Uhr wird an den Lokalen „Zunderbörse“, „Genossenschaft“ und „Zum Reutstädter Platz“ zum Umzug angetreten. Der Umzug endet im „Siphart“. Dort konzertiert der Kapelle Hallmann, Festrede, Gesangsvorträge der Arbeiterjünger, Kinderbelustigungen und Aufführungen des Arbeiterportkartells. Am Abend **Festball**. Jeder Teilnehmer muß eine Festplatte tragen. Aus Anlaß des Wahlausfalls muß die Demonstration eine gewaltige werden. Jeder werktätige Mann und jede Frau müssen daran teilnehmen. Gliederung des Zuges: Spitze die Kinder, dann die Frauen und anschließend alle Männer.

**Der große billige Pfingst-Verkauf**  
hat begonnen

Riesenauswahl!  
Herren-Anzüge . . . 60.00 45.00 42.00 36.00 33.00 24.00 **18.50**  
Herren-Mäntel . . . 65.00 48.00 42.00 36.00 25.00 **15.00**  
Herren-Silpon . . . 63.00 54.00 48.00 42.00 **36.00**  
Knaben-Anzüge . . . 7.50 6.00 5.25 4.50 3.95 3.25 **2.95**  
Hosen jeder Art . . . 9.00 7.50 6.00 4.50 3.50 2.75 **1.65**

Berufskleidung für jedes Gewerbe  
Oberhemden, Kragen, Binder, Pulllover

Die Preise sind der heutigen Zeit nach billigst kalkuliert!

**Ludwig Friede**  
Stendal, Breite Straße 72  
Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung

## Aus der Altmark

### Stendaler Kreisrat beschließt

Der Kreisrat in Stendal beschäftigte sich in seinen beiden letzten Sitzungen mit der Neubewertung der Stelle des Direktors. Als Nachfolger für den Direktorialdirektor Gehlschold, der infolge Erreichung der Altersgrenze am 1. Juli nach einer fast 30jährigen Dienstzeit in den Ruhestand tritt, wurde der Kreisrat-Oberinspektor Finte, der bisher, Direktor des Kreisamts in Schlefien war, gewählt.

Der Kreisrat beschloß sich weiter mit der ersten Beratung des Kreishaushaltsplans für das Jahr 1932/33. Der Etat des Jahres 1931/32 schließt trotz aller Schwierigkeiten ohne Fehlbetrag ab. Bei kürzester Drohung aller Ausgaben ist es möglich, für das Jahr 1932/33 mit den gleichen Steuererträgen (75 Prozent) auszukommen. Während der Etat für das Jahr 1931/32 mit einer Gesamtsumme von 2.646.000 Mark abschloß, schließt der neue Etat mit 2.133.180 Mark, also mit ungefähr 500.000 Mark weniger ab. Der Kreisrat nahm auch erneut zu der Frage der Beteiligung des Kreises am Eisenbahnbau bei Tangermünde Stellung und beschloß in Abweichung von einem früheren Beschluß, dem Kreisrat eine neue Vorlage nicht mehr zu machen.

Der Landrat, der zugleich Vorsitzender der Hauptparlasse der Altmark ist, erläuterte die Bilanz der Hauptparlasse der Altmark vom 31. Dezember 1931, da aus Organisationsgründen von der Erzielung eines Jahresberichts abgesehen war. Die Bilanz weist ein erfreuliches Ergebnis auf. Die Bilanzsumme hat sich von 20.160.644 Mark auf 21.718.556,49 Mark erhöht. Die Einnahmen sind trotz der Wirtschaftskrise auf 17.858.808 Mark gestiegen. Der Nettogewinn, der mit 137.402 Mark den des Vorjahres übersteigt, ist zur Verhinderung der Kosten und zu Abschreibungen auf die der Erhaltung bedürftigen Grundstücke verwendet worden.

### Stadtverordnetenversammlung in Pirneburg

Zu Eingang der Versammlung beglückwünschte der Vorsitzende den Genossen Konrad aus Anlaß seiner Silbernen Hochzeit. Der Antrag des Ziegenschützensvereins auf unentgeltliche Überlassung einer Wiesenparzelle fand Annahme. Der Antrag des Schmiedemeisters Pöcher auf Entschädigung wegen Herausgabe eines Geländerechts für eine Zirkusbahn wurde anerkannt. Es werden ihm jährlich 750 Mark bewilligt.

Auffüllung des Haushaltes der Kämmerei für 1932. Der Bürgermeister begründete den Magistratsbeschlus, daß aus finanziellen Gründen der Etat nicht fertig werden konnte. Vorsitzender Turban setzte sich für eine Ablehnung des Magistratsbeschlusses ein, daß die Steuererträge des vorigen Jahres vorläufig beibehalten werden sollten. Es erfolgte eine gedeimliche Abstimmung: Ergebnis 2:2 bei 9 Enthaltungen. Der Magistratsbeschlus ist damit abgelehnt. Wirtschaftler der Hospital- und Wasserwerke für 1932: Die Ausgaben und Einnahmen werden sich mit 9500 Mark. Genosse Paap bittet um Zustimmung. Der Etat der Hospitalkassen schließt mit 859 Mark ab.

Änderung der Hundesteuer: Der Magistratsbeschlus lautet, die Steuer für Aenehund von 5 Mark auf 10 Mark zu erhöhen und für Lughund von 40 Mark auf 50 Mark zu erhöhen. Auch über diesen Punkt entstand eine heftige Debatte. Schließlich dazu eingehenden Anträge wurden abgelehnt, nur der Antrag des Genossen Wittkott wird mit 8:5 Stimmen angenommen, der die Steuer so zu belassen wünscht, wie sie bisher bestanden hat. Die Entlastung der Kämmerei für 1930 wurde in der letzten Sitzung nicht erteilt. Diesmal wurde sie mit 6:3 Stimmen bei 4 Enthaltungen erteilt. Entlastung der Stadtparlasse für 1931. Vorsitzender Turban wendet sich gegen die geforderten Uebernahmen, für die ein Betrag von 75 Mark ver-

ausgibt worden ist. Genosse Paap ist gegen die Entlastung, weil Sparkassenvorstand und der Bürgermeister doch selbständig handeln. Mit 6:5 Stimmen wurde die Entlastung erteilt.

Die Bürgerlichen stellten noch den Antrag auf Einführung einer Müllsteuer für den Konsumverein. Der Antrag fiel, zum Leidwesen der Bürgerlichen, ins Wasser.

### Personenwagen in den Graben gefahren

Die Insassen ins Gardeleger Krankenhaus gebracht.

Auf der Landstraße zwischen Gardelegen und Neuhaldenleben, in der Nähe des Dorfes Wieglich (Kreis Gardelegen), ereignete sich am Freitagvormittag, kurz nach 9 Uhr, ein schwerer Verkehrsunfall.

Ein mit drei Personen besetzter Kraftwagen des Ingenieurs Herrmann aus Braunshweig fuhr beim Ueberholen eines andern Kraftwagens mit voller Wucht, wahrscheinlich durch Versehen der Steuerung, in den Graben und kippte um.

Herrmann flog im hohen Bogen aus dem Auto und zog sich schwere Verletzungen am Kopf zu. Eine mitfahrende Frau wurde ebenfalls schwer verletzt. Der Führer des Wagens zog sich am Kopf durch Glasscherben erhebliche Verletzungen zu.

Der Wagen ist sehr stark demoliert und mußte abgeschleppt werden. Die Verletzten wurden durch ein Sanitauto sofort in das Gardeleger Krankenhaus gebracht.

### 100 Morgen Grasbestand brennt

Wilhelm G., landwirtschaftlicher Arbeiter in Wösdorf (Kreis Gardelegen), wurde im März von seinem Arbeitgeber zur Arbeit in den Drömling geschickt. Es war noch bitter kalt. Wilhelm verstaubte dabei zu Mittag seinen mitgenommenen Kaffee zu wärmen. Er sammelte sich zu diesem Zweck trockene Spreu, anzündete sie und hing seine Kaffeeklase über das Feuer, unterließ dabei aber, das Feuer von dem umliegenden trocknen Grasbestand abzugrenzen.

Wilhelm begab sich noch einmal kurz an die Arbeit. Plötzlich mußte er zu seinem Schreden wahrnehmen, daß das Gras Feuer gefangen hatte. Seine Lösversuche blieben ohne Erfolg. Der kräftige Wind sorgte für schnelle Ausbreitung des Brandes. Etwas 100 Morgen Grasbestand wurden vernichtet.

Am Donnerstag hatte sich G. vor dem Stendaler Schöffengericht zu verantworten. Wegen fahrlässiger Brandstiftung wurde ihm eine Gefängnisstrafe von zwei Wochen aufgelegt. Bei Zahlung einer Geldbuße von 20 Mark soll die Strafe auf 3 Jahre ausgesetzt werden.

Gardelegen. Die Kaffeefeier findet in diesem Jahr am Sonntag statt. Es ist deshalb die Möglichkeit gegeben, daß jeder Arbeiter, der der modernen Arbeiterbewegung angehört, an den Veranstaltungen teilnimmt. Der Frühaufgang beginnt 8 Uhr vom Schützenhaus. Am Nachmittag großer Demonstrationsumzug. — Berufung eingelegt. Von dem Vertreter der im Landfriedensbruchsprozess Verurteilten, Dr. Braun (Magdeburg), ist Einspruch gegen das Urteil beim Landgericht in Stendal erhoben worden. Der neue Termin ist für den 26. Mai angelegt worden.

### Salzwedder Wegelagerer werden freigesprochen

Die Nationalsozialisten Direktor Weiß, Konrad Kunkle, Erich Kamman, Handlungsgeselle Wilhelm Kampe, Wilhelm Schermer und Hans Mathees sind wegen Landfriedensbruchs angeklagt. Weiß und Kunkle waren nicht erschienen, sie hatten sich entschuldigt. Für sie wurde das Verfahren abgetrennt. Weiß will sich aber erst den 1. Mai abwarten, da er von den Nazis in Braunlage als Bürgermeisterkandidat vorgeschlagen ist und am 1. Mai die Wahl stattfindet.

Am Abend des 16. März waren die Nazis in ihrer Mitgliederversammlung durch eine Kinderpistole in Schrecken versetzt worden. Weiß hatte damals aufgefodert, in die Gartenstraße zu ziehen und den Vorsitzenden der Eisernen Front aus dem Bette zu holen. Außerdem wurden der Führer der Schupo, Kamerad Blatt, und mehrere Kameraden überfallen. Die Reichsbannerleute Brandes sen., Schürmer, Danede und Grünert wurden von etwa 60 Nazis angegriffen und in der Nähe des „Deutschen Hofes“ mit scharfen Gegenständen geschlagen.

Die Angeklagten haben, wie immer, keine Schuld. Sie spielen ihre Rollen vor Gericht so tadellos, daß man diesen „harmlosen“ Gefellen kaum etwas Schlechtes zutrauen könnte. Die 15 Zeugen schildern die Vorgänge des Abends aber ganz anders. Uebereinstimmend werden die Nazis belästigt. Die Schilderung des Kameraden Pfanz, daß die ganze Nacht seine Wohnung umlagert worden sei, wird durch die einwandfreie Aussage des Hausbesizers Dehse, der kein Reichsbannermann ist, ergänzt. Die Zeugin Kreft hat verschiedene Nazis erkannt, die das Haus von der Hinterseite belagert haben. Staatsanwaltstaatsrat Altmann beantragte die gefängnisfrei geringste Strafe; für Kampe wegen schweren Landfriedensbruchs 6 Monate, gegen alle anderen 3 Monate Gefängnis. Eigenartigerweise kam das Gericht zur Freisprechung, außer bei Kampe, der wegen Körperverletzung auf 75 Mark Geldstrafe verurteilt wurde. Der Staatsanwalt hat gegen dieses Urteil Berufung eingelegt.

## Märkte

### Berliner Produktentbörse.

Die Berliner Produktentbörse wurde am Donnerstag von dem Geschäft beurlaubt, daß die Regierung in kürzester Zeit ihre Entscheidung über die Senkung der Weizenkörnung und die Ermäßigung der Kornabgabekontingente veröffentlicht werden. Da zudem das Weizenmehlgeschäft weiter unbetrieblig war, hielten sich die Käufer sehr zurück. Trotz knappen Angebots blieben daher die Preismotivierungen unverändert. Auch am Markte der Weizenkörnung ergaben sich nur geringfügige Abweichungen. Im Roggenmehlgeschäft hat sich weder im Zeithandel noch im Promissumhandel etwas geändert, was auch in den Notierungen zum Ausdruck kam. Wehl hatte sehr schwaches Geschäft. Nur Weizenmehl zeigte sich die Mühlen hier und da etwas nachdrücklicher. Käufer hatte stetige Tendenz.

Notierungen am 28. April ab märklichen Stationen in Mark: Weizen 267 bis 269 Roggen 198-200, Braugerste 188-191, Futter- und Industriegerste 173 bis 180, Hafer 162-167, Weizenmehl 32,25-35,00, Roggenmehl 25,00-27,63, Weizenkleie 11,75-12,00, Roggenkleie 10,00-10,25.

Handelrechtliche Preisveränderungen: Weizen Mai 276-277 (Vortag 275), Juli 279,50-280,50 (281), September 225-226 (225,50), Roggen Mai 195 bis 195,50 (195), September 181,50-185 (185,50), Hafer Mai 171,50 (172), Juli - (173,50).

### Giernotierungen.

Preisnotierungen für Eier. Zeitgeschicht von der amtlichen Berliner Eiernotierungskommission am 28. April. Deutsche Eier: Eiweißer (einfachste geputzt) über 65 Gramm 63, über 60 Gramm 53, über 55 Gramm 43, über 48 Gramm 43, frische Eier über 55 Gramm 5, ausortierte, kleine und Schmalzeier 43. Ausländische Eier: Dänen über 62, 67, 67, 67, über 57, 57, 57, 57, leichtere 42-5; Holländer 68 Gramm 63, 60-62 Gramm 6, 57-58 Gramm 53, Amerikaner 42-5, Ruffen normale 42, kleine, Mittel- und Schmalzeier 4 bis 42. Die Preise beziehen sich in Pfennig je Stück im Verkehr zwischen Eiergroßhändler und Ladungsberechtigter ab Waagon oder Lager Berlin nach Berliner Waagen. Witterung: idios; Tendenz: etwas freundlicher.

### Buttermarkt.

Berliner Butterpreis, amtliche Notierung ab Erzeugerstation, Promi und Gebinde gehen zu Käufern Latten vom 28. April: 1. Qualität 112, 11, 109, abfallende Ware 96 Mark. Tendenz: flach.

## Familiennachrichten

Gaeln. Unser langjähriger Parteigenosse Franz Silberna gel feierte das Fest der silbernen Hochzeit. Er war an diesem Tage auch 25 Jahre Vater der „Volksstimme“.

Faugersche. Silberne Hochzeit feierte das Frau Müllerische Ehepaar in der Annenstraße.

Sinweis. Der heutigen Zeitung liegt im Landbezirk ein Projekt der Buchhandlung Volksstimme über Beobachtungen zeitlichen bei.

# Groß-Verkauf



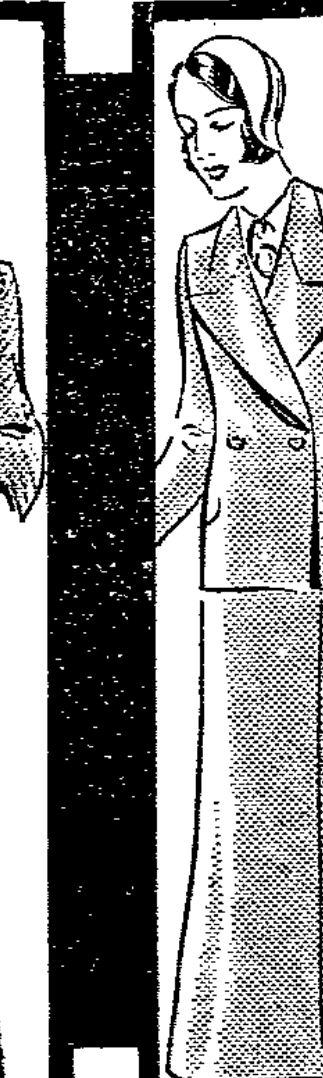
in **Damen-Konfektion**

**Jetzt ist der richtige Zeitpunkt**

zum vorteilhaftesten Einkauf Ihrer Sommer-Bekleidung

Unsere zeitgemäß billigen Preise machen es Ihnen leicht, zum Pfingstfest modern und elegant gekleidet zu sein

Poloblusen in vielen modernen Farben, mit langen Ärmeln	1.25
Poloblusen aus guten Jerseystoffen, mit langen Ärmeln	2.50
Sport-Pullover reine Wolle, Puffärmel und Einsatz aus Wollspitze, in vielen Modelfarben	3.25
Marocain-Blusen flotte Verarbeitung in mod. Farb., m. kurz. Ärmeln	3.90
Fesche Blusen aus Marocain, in viel. Farben, m. langen Ärmeln	4.90
Elegante Blusen aus Marocain, entzückende Macram., in mod. Pastellfarb.	9.75
Sporttröcke aus Stoffen englischer Art, solide verarbeitet	3.25
Kleiderröcke aus einfarbigem Aigelaiz, marine und braun	8.90
Moderne Trägertröcke aus einfarbigem Stoff, in viel. mod. Farb.	8.75
Sportmäntel aus Stoffen englischer Art, flotte Form, ganz gefüttert	11.50
Sportkleider aus Marocain, fesche Formen, in modernen Pastellfarben	13.50
Nachmittagskleider aus bedrucktem Marocain, Boieroson, mit kurzen Ärmeln	13.75

		
Sportmantel aus Schelland, mit moderner Stegparel, ganz gefüttert	Elegantor Sportmantel aus genopptem Stoff, gute Verarbeitung, ganz gefüttert	Modernes Kostüm aus Schellandstoff, fesche Form, in beige u. grau
19.75	29.75	29.75

## Der Gefangene der San-Blas-Indianer

Von William Schmidt.

(Schluß)

Ich hatte mich gerade erhoben und wollte auf das Kanoo zugehen, um eine der Kisten, die unsere Tauschware enthielt, zu öffnen, als ein leiser peitschenartiger Knall erkante und im selben Moment eine Kugel dicht neben mir sich in den Sand bohrte. So schnell wie möglich rannte ich zurück nach unterm Verischlag und schon schlug eine zweite Kugel neben mir in eine Kiste. Wir wurden beschossen! Wie war das möglich? — Seit wann verfügten diese Wilden über Feuerwaffen? Ah, plötzlich ging es mir durch den Kopf. Das war Berkleys Büchse! Hatte man uns nicht von dem Weissen erzählt, der eine Büchse mit sich führte! Oder, zum Teufel nochmal, sollte Berkley selbst uns beschießen? — Doch das war unmöglich. Die Indianer bedienten sich seines Gewehres, um uns fernzuhalten. Aber verdammt gut gezielt hatte der Schütze.

Wir blieben eine Stunde lang ruhig am Boden liegen. Schließlich stand einer unserer Leute auf und lief nach dem Kanoo. Schon wollte ich ihn zurückhalten, da ich einen weiteren Schuß erwartete. Doch niemand schoss. Auch die andern Leute wurden jetzt leichtsinnig und liefen bald alle herum. Dadurch ermutigt erhoben auch wir uns, doch im selben Augenblick bohrten sich zwei Kugeln dicht vor uns in den Sand. Der Schütze hatte es also auf uns Weiße abgesehen. Wir verfrachten uns hinter den Kisten und verbrachten dort den Rest des Tages. Keine weiteren Schüsse folgten. Es war sicher, die Kugeln hatten nur uns gegolten, vielleicht nur als eine Mahnung, diese Gegend zu verlassen.

Sobald die Dunkelheit heranbrach, ruderten wir ans Ufer und legten dort unsere Geschenke für die Wilden nieder. Die Nacht verlief ruhig und nichts ereignete sich. Als die Sonne aufging und ich mit meinem Glas das Ufer absuchte, entdeckte ich, daß unsere niedergelegten Geschenke bereits verschwunden waren. Ich wartete daher bis zur Mittagszeit. Dazu fuhren wir mit dem Kanoo ans Land. Uns war etwas unheimlich zumute. Vorsichtig näherten wir uns dem unwahrscheinlichen Ufer, jeden Augenblick eine Kugel erwartend. Doch nichts ereignete sich. Ich hatte also richtig kalkuliert. Unsere Gaben hatten die Wilden freundschaftlich gestimmt. Unser Führer blühte sich plötzlich und hob etwas vom Erdboden auf. Es war ein Zweig, dessen oberes Ende drei Faden aufwies. Der Zweig war so in die Erde gesteckt, daß eine der zugespitzten Gabeln nach einer bestimmten Richtung zeigte, ein Zeichen, das unser Führer als Wegweiser deutete. Fast alle zehn Meter fanden wir jetzt einen solchen Zweig, der uns auf einen kaum sichtbaren Pfad durch den Busch führte. Wir mochten wohl eine halbe Stunde gelaufen sein, als plötzlich Hundegeröll an unser Ohr schlug und gleich darauf ein halbes Dutzend häßliche schwarze Köter mit ockerfarbener Haut uns zähnefleischend entgegen sprang. Gleich darauf erschienen drei völlig unbekleidete Indianer mit unterentwickeltem muskulösem Körperbau und kurzen Weimen. Unser Führer verständigte sich mit ihnen, und gab uns darauf ein Zeichen, den Leuten zu folgen.

Nach einstündigem Marsch durch den Busch gelangten wir an einen freien Platz, auf dem ungefähr zwanzig niedrige aus Bambus errichtete Hütten standen. Rote Kinder spielten davor und rannten bei unserer Ankunft laut schreiend davon. Eine Hütte, die größer als die andern war, schien für den Häuptling bestimmt zu sein. Die drei Indianer führten uns hinein. In einer Ecke kauerte ein häßlicher alter Mann mit einem teuflischen Gesicht, das kaum noch etwas Menschenähnliches hatte. Neben ihm hockte eine junge Indianerin, nur mit einem Lendenschurz bekleidet. Sie blickte uns bei unserem Eintritt erstaunt an und rannte dann plötzlich zur Hütte hinaus. Der Häuptling gab uns ein Zeichen uns zu setzen, und sofort begann unser Führer zu reden. „Was will er von uns?“ fragte ich ihn. „Er sagt, daß er gewillt sei, mit uns Goldstaub gegen unsere Waren einzutauschen“, erwiderte der Führer. Um den Kaziken freundlich zu stimmen, reichte ich ihm einige Glasketten und zwei lange blinkende Messer. Er nahm alles mit selbstverständlicher Miene entgegen, nicht im geringsten über diese Gaben erstaunt. „Sage ihm, daß wir noch sehr viel von diesen Sachen haben und gewillt sind, sie ihm zu schenken, wenn er uns sagen kann, wo der weiße Mann sich befindet, aus dessen Büchse auf uns geschossen wurde!“ Ich hatte von dem Häuptling eine verneinende Antwort erwartet, war daher um so erstaunter, als unser Führer folgende Antwort übersekte: „Er sagt, daß der Weiße sich hier im Lager befindet und wir ihn jederzeit sehen können.“ „Frage, warum man ihn hier gefangenhält!“ Die Antwort lautete: „Der weiße Mann ist nicht unser Gefangener, er ist freiwillig hier, und niemand hindert ihn, zu seinen Landsleuten zurückzuehren.“ Ich blickte meinen Begleiter überrascht an. Berkley kein Gefangener? — Wie war das möglich? — Etwas etwas steckte dahinter. — „Führe uns zu ihm!“ ließ ich dem Kaziken sagen. Er rief zwei Leute herbei und befahl ihnen, uns zu dem Weißen zu führen.

Etwas abseits vom Dorfe stand eine Hütte aus Zedernholz mit Palmenblättern gedeckt. Vor dem Eingang sah ein junges Mädchen, einen Säugling im Arm. Sobald sie uns kommen sah, stieß sie einen Schrei aus und verschwand im Innern der Hütte. Gleich darauf erschien ein langer Indianer, nur mit einem Lendenschurz bekleidet. Auffallend war, daß seine Haare blond waren und sich von der rot-

braunen Haut seines Körpers grotesk abhoben. Als er uns erblickte, verschwand er sofort, um gleich darauf mit einer Büchse wieder zu erscheinen. Er hatte das Gewehr auf uns gerichtet und rief mit brillender Stimme im reinsten Englisch: „Zurück, ihr Leute, wenn euch euer Leben lieb ist!“ Wir starteten den Mann entsetzt an. Die beiden Indianer grinsten. Das war Berkley. Sollte es möglich sein? — Wieder erscholl seine Stimme, begleitet von einem Schuß, der über unsere Köpfe hinwegging. „Er ist wahnsinnig!“ rief mein Freund Henry, „komm, laß uns umkehren!“

Wir gingen zur Hütte des Häuptlings zurück. Die junge Indianerin war inzwischen damit beschäftigt, fette Matten, die auf hohen Stölkern aufgespießt waren, über dem Feuer zu braten. In einem Trog stand gegorger Palmwein bereit, den uns der Häuptling aus Kofoschalen als Ehrentränk reichen ließ. Er deutete wieder auf den schmutzigen Lehmbau in der Ecke des Zeltes, auf dem wir Platz nahmen. „Frage den Kaziken, was mit Berkley los ist!“ rief ich aufgeregt unserem Führer zu. Es dauerte eine Weile, bis der Häuptling zu erzählen begann.

Ich gebe hier wortgetreu die Uebersetzung unsers Führers wieder: „Der weiße Mann kam vor zwei Jahren zu uns, um Tauschhandel zu treiben. Wir nahmen ihn gastfreundlich auf, doch er verging sich gegen unsre Gesetze. Er verführte meine Tochter und machte sie schwanger. Als er wieder abreisen wollte, gaben wir ihm zu verstehen, daß er sich gegen unsre Gesetze verjündigt habe und deshalb bleiben müßte. Da er uns verachtete, ließ ich ihn binden und einen Monat lang das geheime Gift trinken, das seine Haut der unrigen gleichmacht. Als er merkte, daß er kein Weib mehr war, gab er seine Flucht auf und blieb seit diesem Tage freiwillig bei uns. Doch scheint es, daß mit der Veränderung seiner Hautfarbe der böse Geist in ihn gedrungen sei.“

Das war es, was uns der Kazike erzählte, und jetzt verstanden wir Berkleys Handlungsweise. Wir beschlossen, ihn noch am selben Nachmittag trotzdem in seiner Hütte aufzusuchen, aber als wir dort ankamen, war er bereits verschwunden. Als wir fortgingen, hörten wir eine Stimme aus dem Dickicht, die uns zurief: „Gentlemen, bleibt für immer fort! Ich bin kein weißer Mann mehr, ich will nicht mehr in die Zivilisation zurück. Sagt es allen andern, daß sich niemand wieder hier sehen läßt!“

Wir brachen noch am selben Tage auf, ohne von dem Festmahl der gebratenen Matten gefastet zu haben. Wir kehrten unbehelligt nach San Blas zurück. Wir haben Berkley nie wiedergegesehen.

## Landstreichers Frühling

Für die Landstreicher gibt es einen bestimmten Stichtag, von dem an sie nach längerer Winterpause wieder loszuwandern beginnen. Es geschieht gewöhnlich am ersten warmen Tag des Jahres. Es folgen bei Witterungsumschlag natürlich Unterbrechungen. In allen Teilen Deutschlands räteln sich jetzt die Kennbrüder und Kunden ein bisschen nach dem Winter Schlaf, den sie hinter sich haben. In Gruppen oder einzeln ziehen sie über die Landstraßen, ein ewiges ziel- und planloses Wandern, das nie ein Ende nimmt.

Für die meisten ist das Landstreichtum ein fester Begriff, der fast gar keine Schattierungen enthält, ein Landstreicher ist so gut wie der andre. Das ist aber ein großer Irrtum. Das wird aber nur dem offenbar, der sich etwas näher mit diesen aus der Gesellschaft Ausgestoßenen befaßt hat.



Ein Vagabundenführer  
James How, der vor einiger Zeit starb.

Ein früher sehr wesentlicher Prozentsatz dieser Pilgerschaft ist freiwillig ganz ausgeschieden. Ich meine den wandernden Handwerksburschen, der sich früher, nachdem er die Gesellenprüfung gemacht hatte, auf die Walze begab, um Land und Leute und fremde Arbeit kennenzulernen. Er nahm da und dort vorübergehend Arbeit an und wanderte, wenn es ihm nicht mehr gefiel, ein Stück weiter. Nach einigen Jahren „Walzens“ lehrte er dann nach Hause zurück und wurde ein Handwerker. Dieses „Walzen“ hat ganz aufgehört. Die jungen Gefellen, die es früher so mächtig in die Ferne zog, haben jede Lust daran verloren, und die Entwicklung unserer Zeit, die überall feste Arbeitsmärkte schuf, tat das übrige. Der fahrende Handwerker war der einzige, der das Landstreichen nicht als Selbstzweck betrieb.

Damit ist aber die eigentliche Kunst noch durchaus nicht unter sich geblieben. Es wimmelt darin von den verschiedenartigsten Elementen. Zunächst einmal muß man zwischen den gelegentlichen und den „lebenslänglichen“ Landstreichern unterscheiden. Sehr viele machen das ein paar Jahre und sogar länger mit und kehren

## Aus der Geschichte der Tulpe

Die Tulpe, die heute zu unsern beliebtesten Blumen gehört, ist erst in der Spätrenaissance bei uns eingebürgert worden, und zwar war es der Gefandte Kaiser Ferdinands I., Busbed, der neben den Haghythen, Kaisertronen, Marzissen, Fieberd und Zazetten auch die Tulpe aus der Türkei nach Wien einführte; er hat damit den Gärten seiner Heimat so viele Pflanzen von größtem Wert zugeführt wie kaum je ein anderer Mensch. Er gab der neuen Blume auch den Namen Tulipa, Tulipane oder Tulpe, den er für die türkische Bezeichnung hielt. Tatsächlich heißt die Tulpe türkisch Ale; Tulipa ist aus dem persischen Wort Tulband entstanden, das ein bunt gestreiftes Tuch bedeutet, wie es die Türken um ihren Fez wickelten, und sollte die Streifenform an manchen Tulpenarten andeuten. Busbed hinterließ seine Tulpen dem großen Botaniker Clusius, der 1573 als Garteninspektor nach Wien berufen worden war, und dieser betrieb den ersten Handel mit Tulpenzwiebeln, die er zu wahren Wunderpreisen verkaufte. Wie A. Slogau in einem Beitrag zur Kulturgeschichte der Tulpen, den er in der „Garten Schönheit“ veröffentlicht, erzählt, wurden Clusius, als er seine Tulpenculturen nach Leiden verlegt hatte, dort die besten Sorten entnommen, und auf diesen gestohlenen Zwiebeln beruht die große holländische Tulpenzucht, die heute noch in der ganzen Welt führend ist. Man muß also in diesem Fall sagen, daß hier einmal unrecht Gut recht gut geblieben ist. Die Gewinnung neuer schöngezeichneter Tulpenarten, die vermutlich schon den Türken bekannt gewesen war, wurde in den Niederlanden von Gärtnern und Liebhabern eifrig geübt, und zum erstmaligen systematische Sortenzüchtung betrieben, wodurch der Gärtner ein neues wichtiges Gebiet erschlossen war. Mit den Tulpenzwiebeln entwickelte sich ein schwunghafter Handel, der schließlich in wildeste Spekulation ausartete und zu dem berühmten „Tulpen-Rauch“ führte. Die Vorherrschaft in der Tulpenzucht aber blieb bei Holland, und erst jetzt machen deutsche Züchter große Anstrengungen, um sich auch auf diesem Gebiete der Gartenkultur mehr Geltung zu verschaffen.

## Ein Affe hat keine Füße

Ein komischer Streit, der an die Dispute der Schildbürger erinnert, hat sich bei der Zollbehörde des englischen Hafens Folkestone erhoben. Hier wurden sechs Affen eingeliefert, die von einer Firma nach London geliefert werden sollten. Die Eisenbahngesellschaft, die die Tiere weiterbefördern sollte, nahm an, daß die Affen Vierfüßer seien und daher keinen Zoll zu bezahlen brauchten. Aber die Zollbeamten waren anderer Ansicht; sie erklärten, Affen seien Zweifüßer und könnten daher nicht der Zollbefreiung teilhaftig werden, sondern es müßten 10 Prozent ihres Wertes entrichtet werden. Dagegen wurde eingewendet, daß die Affen sich auf allen vier Gliedmaßen fortbewegten, also Vierfüßer sein müßten. Doch die Gelehrten des Zolls blieben dabei, daß sie nur zwei Füße und außerdem zwei Hände hätten. Nun wurde als Schiedsrichter das Londoner Postamt angerufen, und dieses gab folgendes salomonisches Urteil ab: Affen seien weder Zweifüßer noch Vierfüßer, sondern — sie hätten überhaupt keine Füße. Affen seien „vierhändige Säugtiere“, also „Gehörnte mit vier Händen und keinen Füßen, und da sie keine Vierfüßer seien, müsse der Zoll bezahlt werden. Die Eisenbahnverwaltung will sich aber mit dieser höchst ansehnlichen zoologischen Definition nicht zufrieden geben.

dann wieder zur Arbeit in geordnete Verhältnisse zurück, d. h. wenn sie welche bekommen. Gerade jetzt befinden sich viele Arbeitslose unter den Landstreichern, die lieber sesshaft wären, wenn man ihnen Arbeit gäbe. Die Greenhorns sind bei den eigentlichen Landstreichern nicht gern gesehen. Sie haben meist eine sehr feine Nase dafür, ob für jemand die Landstraße ein Schicksal bedeutet oder nur ein vorübergehendes Muß. Ein alter erfahrener Kunde weiß sich in allen Lebenslagen zu helfen, er kennt die Straße, die er geht, er kennt die Behörden und den Umgang mit ihnen, er ist ein erfahrener Psychologe und Menschenkenner und außerdem gegenuntermachen bedürftiglos.

Es gibt auf der Landstraße gewisse Herrschernaturen, die es verstehen, sich schwächere Kameraden auf eine Weise zu unterjochen, die verblüffend einem richtigen Sklavensystem ähnelt. Solch ein Landstraßenhelfer führt dann ein doppelt jämmerliches Dasein. Er muß nicht nur alle Not und alles Elend mit seinem Herrn und Gebieter teilen, sondern muß darüber hinaus diesen noch richtig bedienen und jämmerliche Prügel einstecken, wenn er auffässig werden sollte. Er muß für seinen Herrn betteln, er muß ihm im Obdach den besten Platz einräumen. Die Kunden mischen sich in solche Verhältnisse nicht ein. Eine Flucht ist nur schwer möglich. Im Landstraßenjargon nennt man einen solchen Sklaven eine „Drossel“. Wenn sie davonfliegt, wird sie immer wieder eingeholt. Denn die Landstraße ist nicht immer die Freiheit schlechthin, manchmal ist sie auch ein Gefängnis, aus dem man nur schwer entkommen kann.

Der Landstreicher wird nie aussterben. Es ist auch nicht einzusehen, inwiefern ihm das Auto etwa den Varaus machen sollte. Man vergißt immer, daß das Auto, das sich in schnellem Tempo meistens auf größerer Fahrt befindet, die Landstraße, die früher von langsam fahrenden Fuhrwerken aller Art bevölkert war, eigentlich einsamer macht, als sie früher war, und um das bisschen Staub sichert sich ein Landstreicher blutwenig. Auch die vielen Versuche in den letzten Jahren, die Landstreicher organisatorisch zusammenzufassen, die in dem bekannten Vagabundenkongreß in Stuttgart gipfelten, sind von vornherein zum Scheitern verurteilt. Das ist ja eben das ureigenste Charakteristikum des wirklichen Landstreichers, daß er Bindungen jeder Art scheut. Niemals und unter keinen Voraussetzungen wird es jemals eine staatliche Organisation geben, der der Begriff des Landstreichers fremd ist. Es sind uralte, menschliche Triebe, die den Stromer auf die Landstraße treiben. Er ist so alt, wie die Menschheit selbst und er wird so lange bestehen wie sie.

## Wissenswertes Allerlei

Eine neue Krebs-Behandlung. Vor einer Versammlung von 400 Fachärzten erläuterte der französische Arzt Dr. Rober in Paris ein neues Verfahren zur Behandlung des Krebses und verwandter Erkrankungen. Rober nennt sein Verfahren „Oktogen“; es wird bereits in 48 französischen Kliniken erprobt. Das Oktogen wird in die Gembete eingespritzt und gelangt dadurch in den Blutkreislauf; es soll nach den bisherigen Erfahrungen rasche Besserung hervorgerufen. Nach den Ausführungen Robers werden auf diese Weise die heilsamen Wirkungen des Sauerstoffs sehr viel wirksamer in den Körper eingeführt als auf die gewöhnliche Art durch die Lungen. Eine Schwierigkeit sei bei der Benutzung des Oktogens liegt in seiner Unbeständigkeit, durch die es schwer zu handhaben ist. Es ist daher zu empfehlen, das Gas sofort zu benutzen, bis Vorkehrungen getroffen sind, um es dauerhafter zu gestalten und seine Verfeinerung über die ganze Welt zu ermöglichen.

Vorkaufunter- brochen Tel. 21778 **ZENTRAL** Vorkauf unter- brochen Tel. 21778

**UND WIEDER EINE SENSATION**  
Sonntag, den 1. Mai, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr  
**ZUM ERSTEN MALE**

# KASFIKIS

15 Assistenten **Die große ZAUBER-Revue** 5 Lilliputaner

**Erich Blume** Das phänomenale sprechender  
**Lillian Heifen** Musikal-Akt  
**Berni u. Partner** Kraft und Schönheit

**Der zerbrochene Spiegel** 4 Essedras  
Schwarz-Kompanie Equilibri-tische Neuheit

Täglich 2 Vorstellungen  
I. Vorstellung: 40 Pf. bis 1.00  
II. Vorstellung: 50 Pf. bis 1.50  
außer 1 Rang und Loge

ZENTRAL- THEATER- RESTAURANT TEL. 21778 **Bunte Bühne** ZENTRAL- THEATER- RESTAURANT TEL. 21778

Ab heute: **Das billigste Vergnügen Magdeburgs!**

**GLAS BIER 30 PF. KEIN er- höhter EINTRITT!**  
Täglich wechselndes Stammessen  
Heute: Schweinebraten mit Mayonnaise-Salat. **90 Pf.**  
Sonntag, den 1. Mai, die allseitig bekannte und beliebte **3 1/2 und 8 Uhr Minna Köllisch** 3 1/2 und 8 Uhr mit ihren Künstlern  
Mastochon-Roulade mit Kartoffeln und Salat **90 Pf., Bier 30 Pf.**

## 1. Mai 1932 • Burg

Alle Mitglieder der SPD., Eisernen Front, ADGB., Afa, Sport- und Kulturkartell, versammeln sich am Sonntag um 8.30 Uhr, im Volkshaus zur **wichtigen Demonstration**  
**Massen heraus! Gegen den Faschismus!**

**Schlaf- zimmer**  
In großer Auswahl billig abgegeben  
**Bauch, Mook & Co**  
Magdeburg Ritter Platz am Hofplatz

**Füchse**  
von echtem 150.-  
Blaufuchs 8.-  
Fuchs 25.-  
Skunks-Krag. 50.-  
Lacken  
Umarbeitungen  
arbeiten billigst aus der Werkstatt

**Palast-Theater Burg**  
Ab Freitag:  
**Zwei in einem Auto**  
(Eine Reise ins Glück)  
In den Hauptrollen:  
**Magda Schneider, Carl Ludwig Diehl**  
Ein bezauberndes musikalisches Lustspiel voll köstlicher Melodien  
Das gute Beiprogramm: **Die Via-Tonwoche**

**Gute Brillen**  
von 5.- Mk. an  
Läser, Meisken  
von 2.- Mk. an  
**Möbus**  
Breiter Weg 5  
Ecke Kreuzgang  
25 Jahre Fachmann!

**Sternau**  
Alter Markt 32, 1Tr.  
**Lest die Frauenwelt**

**Roland-Theater**  
Die große Sensation!  
2 Tonfilme in einem Programm!  
**RICHARD TALMADGE**  
Der Überfall auf die Mexiko-Post  
2. Schlager  
**Mein Traum war ein Mädel**  
Ein reizender Liebesroman.

**Wein billiger als Bier!**  
Kaufen Sie bei uns **1931 er**  
**Malkammerer**  
den guten Tisch- und Bowlen-Wein. Er ist vorzüglich! Es lohnt sich, eine Anzahl Flaschen als Vorrat für die Sommer-Monate hinzulegen.  
**1-Liter-Flasche** nur **68 Pf.**  
Flaschen-Pfand 25 Pf.  
**Naverma**  
leistet immer mehr!  
**5%**

**Im Parkrestaurant Elbgarten, Cracau**  
spielt ab Sonntag, den 1. Mai 1932, meine alte Kapelle  
**Gildehof**  
Biele meiner Gäste Speisen und Getränke zu angemessenen billigen Preisen an. Kaffee kann Sonntags und Wochentags geführt werden.  
Neu! Tanzbühne mit Scheinwerferbeleuchtung im Garten!  
Herlicher Garten, direkt an der Elbe, für 1500 Pers. Sitzgelegenheit. Kegelbahn, Veranden bieten angenehmen Aufenthalt bei guter, aufmerksamster Bedienung. Vereinen stelle ich meinen Saal gratis zur Verfügung.  
Es laden freundlichst ein **Hermann Ewe u. Frau.**

**Maifeier in Westeregeln**  
Der Ferienverein veranstaltet die diesjährige Maifeier zugleich mit dem 25jährigen Bestehen des Ferienvereins. Die Feiern finden am Sonntag, den 1. Mai, nachmittags 3 Uhr, auf dem Gemeindegelände (Mager), unter Mitwirkung der Arbeiterjugendvereine und Sportvereine nach folgendem Programm statt: Nachmittags 3 Uhr, Feiern im Saal mit dem Chor der beiden Vereine u. Sa. und Frau F. die beide 25 Jahre dem Ferienverein angehören. Ferner Partyspiele und geistliche Darbietungen. Nachmittags 7 Uhr, Feiern im Saal der Arbeiterjugendvereine und Sportvereine im Saal des Herrn H. Ewe. Bei ungünstiger Wetter bedingte auch die Nachmittagsfeier im Saal sein.

**Lest die „Frauenwelt“!**

**Sehr wichtig für Sie**  
sich zu überzeugen, daß Sie bei mir billiger kaufen!

Mod. Sportanzüge 11.50  
Knickerbocker 2.95  
1a Kletterwesten 4.95  
1a Lederjacken, 17.50  
Moritz Prebler jun. an Alten Markt

**Wochenblatt**  
DIE GUTE KAUFGELEGENHEIT  
VOM 30. APRIL - 7. MAI  
**Klaven**  
MAGDEBURG - BREITENWEG 142-43

**Rundfunk**  
Programme der Sender Berlin und Magdeburg.

**Sonntag, 31. April**

15.20: Jugendliebe. Ein Schick in dem großen-orthodoxen Riekt  
15.30: Dr. Gern: Musikalische  
16.00: Musikalische Komik. Adolf Bach-Orchester  
16.15: Die Gänge. John Wanda Film.  
18.00: Die Gründung der Rote Sender. Gebirge Zeit.  
18.25: Juchzen der Menge  
18.45: Heiter. Song. Musikalische  
19.00: Die fünf Stühle fällt auf ...  
19.10: Schöne zum Tag.  
19.40: Komische. Gernstein-Orchester.  
19.50: Der Diktator. von Gern. Schick.  
20.00: Wie? Musikalische Komik. Gern. Gebirge-Orchester.  
21.45: Heiter. Song. und Musikalische.  
22.00: Eine Nacht (Kapelle Hans Weber).  
**Donnerstag, 30. April**

9.30: Stunde der Unterhaltung.  
12.30: Kinder-Unterhaltung.  
13.45: Gern. Komik. Musikalische. Gern. Gebirge-Orchester.  
15.00: Musik. Gern. Die musikalische Bedeutung der Ope-  
15.30: Gern. Musikalische Komik.  
17.30: Dr. Gern: Musik der Krebs ist?  
18.00: Dr. Gern. Song. Musikalische Komik.  
18.15: Dr. Gern: Musikalische Komik. Gern. Gebirge über die  
18.30: Gern. Song. und Musikalische.  
19.00: Gern. Musik. Gern. Gebirge-Orchester.  
19.15: Gern. Musik.  
19.30: Die Stunde. Musik aus der Zeit.  
20.00: Gern. Musik. Gern. Gebirge-Orchester.  
20.15: Gern. Musik. Gern.  
20.30: Gern. Song. und Musikalische.

**2 neue Klubsessel**  
billig abgegeben  
Bauh. Mook & Co.  
Alter Markt, am Rathaus.

**Speise- Zimmer**  
billig abgegeben  
**Bauh. Mook & Co.**  
Alter Markt, am Rathaus.

**Stadttheater**  
Freitag, 30. April  
19 bis 22.30 Uhr  
Freitag, 1. Mai  
15 und 19 Uhr  
abend: Freie von  
19 bis 22.30 Uhr  
nachmittags: Freie von  
15 bis 19 Uhr.  
Der große Neuzugang  
**Im weißen Rößl**  
Singspiel v. Franz  
Schubert

**Städtetheater**  
Freitag, 30. April  
19 bis 22.30 Uhr  
Freie Vorstellung  
**Zur gelassenen Liebe**  
Operette von Franz  
Schubert  
Sonntag, 1. Mai  
15 und 19 Uhr  
Freie Vorstellung  
**Freitag's Freies**  
Komödie von F. Zell  
und H. Hirsch.

**Grosse Sonntags-Extrafahrt**  
mit Salon-Dampfer „Freiherr vom Stein“ (1200 Pers.)  
nach Tangermünde. Abfahrt 1. Mai, morgens 8.00, Rückfahrt  
10.00 Uhr nachmittags an Magdeburg ca. 9 Uhr abends. Fahrpreis  
für 2te- und 3te Klasse 1.80, Kinder die Hälfte.

**Himmelfahrt nach Potsdam**  
morgens 7.00 Uhr mit dem Motorjacht „Sachsen-Anhalt“  
(70 Pers.) Rückfahrt von Potsdam am 6. Mai, morgens 8.00 Uhr,  
ab Osterbrücke. Fahrpreis: Einfache Fahrt 3.00, Hin-  
und Rückfahrt 5.00, Kinder die Hälfte. Vorkauf im Büro,  
Berlinerstraße 2 und Verkehrsverein.

**Schönebeck-Grünwalde-Buschau-Altefähre**  
Sonntag, den 1. Mai, vormittags 10.00 Uhr, nachmittags 2 Uhr,  
10-Uhr-Dampfer fährt via Freyburger Wehr.

**Rudolf Gustav Stahlberg, Bergringstraße 2, Telefon 226 96**

Ab Freitags-Extrafahrt, 1. Mai über die Stombrücke,  
Verkehr v. Personen-  
**Magdeburg-Hohenwarthe**  
mit dem Motorjacht „Sachsen-Anhalt“ (70 Personen),  
Sonntag, den 1. Mai, vorm. 7.00, 10.00, nachmittags 2.00, 4.00 Uhr.  
**Gesellschaftsvorstand Stahlberg und Krietsch.**

**Wartung, Kleingärtner!**  
Für **50 Pf.**  
bessere Gärten durch den  
**Garten- Jahresplan**  
Das Wertblatt für Gartenfreunde,  
Schreibergärtner, Randflecker und  
Landwirte mit Gartenbetrieb  
Nur **50 Pf.**  
Buchhandlung **Volksstimme**  
Magdeburg - Ascherleben - Stendal

**Archemann**  
Weinstuben  
Kaffee  
Konditorei  
Breiter Weg 198  
Eröffnung:  
Sonabend, 30. April,  
nachm. 4 Uhr  
Meine Leistungen  
sind bekannt  
Vorkriegspreise

**Berthold Wolff Preiswert, aber gut!**

Gern. Halbzeuge, schwarz und braun, Original-Goodyear-Welt, gedoppelt, bewährt im Tragen ... 5.75  
Arbeiter-Schulstiefel, Rindleder ... 4.50  
Schönebecker-Leder-Schulstiefel, Bogialf, Blodabich, weiß gedoppelt ... 3.75  
Schönebecker-Leder-Schulstiefel, 18 bis 25, je nach Größe ... 3.75 bis 2.75  
Schulstiefel, schwarz und braun, mit Galoppriemer, Fabrikat und Qualität erster Klasse ... 19.75

**Schwertfegerstraße Nr. 14/15.**

**Bücher, Zeitschriften, Musik- und Sprechapparate** empfiehlt **Buchhandlung Volksstimme**